1894. **Der Gesellige.** No. 279.

Donnerstag, 29. November. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Wirthschaftspolitische Umschau.

Die gestern erwähnte Bekanntmachung des Magistrats in Berlin, worin die Arbeiter und Arbeitslosen in den Provinzen dringend gewarnt werden, nach Berlin zu kommen, da dort fast gar keine Arbeitsgelegenheit vorhanden sei, ist zweifelsohne recht gut gemeint, kommt aber etwas zu spät, da Arbeitslose aus den Provinzen sich in großen Schaaren in Berlin schon angesammelt haben. Der Nothstand in Berlin erstreckt sich aber nicht nur auf die gegen Tagelohn beschäftigten Arbeiter, sondern hat auch die kleinen Handwerker ergriffen. Zahllose wohlbegründete Gesuche um Ermäßigung der Steuern, die bei den Steuerkommissionen eingegangen sind, legen Zeugniß davon ab. Die massenhaft in's Leben gerufenen Ramschbazare, wo man Alles zu Schleuderpreisen zu kaufen bekommt, haben ganze Klassen der Handwerker vollkommen „auf das Trockene" gesetzt. Die Bauthätigkeit in Berlin war sehr schlecht, und Tausende von Malern, Putzern, Maurern, Zimmerern, Töpfern hatten nicht einmal während der „Saison" etwas zu thun. Eine genaue Schätzung der Arbeitslosen ist natürlich unmöglich, aber man wird die Zahl 60000 nicht als zu hoch gegriffen bezeichnen müssen.

Von Arbeitslosen-Versammlungen durch die Sozialdemokratie hört man vorläufig noch nichts. Die sozialdemokratischen Führer scheinen zu fürchten, daß ihnen übel mitgespielt werden könnte. Es wäre auch ganz selbstverständlich, daß in diesen Versammlungen die stattlichen Gehälter etlicher Führer zur Sprache gebracht werden; man würde wohl erzählen von den prachtvollen Wohnungen dieser Herren, die für Dienstboten einen besonderen Aufgang haben. Vielleicht erhebt sich auch ein hungriger, frierender „Genosse" und schlägt vor, sich in dem rothen Salon des Genossen Dr. Leo Arons einmal gründlich durchzuwärmen u. s. w.

Bei dem natürlich nicht blos in Berlin herrschenden Nothstande erscheint jede Maßregel, die geeignet ist, eine größere Zahl von Arbeitern brodlos zu machen, als bedenklich. Der Staat sollte bei finanzpolitischen oder anderen Vorschlägen, die zu einer Verminderung der Arbeitsgelegenheit führen können, die ernsten sozialen Folgen sehr reiflich erwägen. Solche Anschauungen verhindern z. B. viele, die neueren Pläne der Reichsregierung zur weiteren Steuerbelastung der Tabakindustrie zu billigen, obwohl sie im übrigen gern bereit sind, dem Staate das zu geben, was er bedarf. Nicht mit Unrecht greifen die Gegner einer neuen Belastung jener Industrie auf die Erfahrungen zurück, die mit der Erhöhung der Tabaksteuer im Jahre 1879 gemacht wurden. Damals wurden zahllose Tabakarbeiter brotlos. Sie mußten auswandern oder kümmerlich in anderen Berufen ihr Brot suchen. Nach 1879 ging der Verbrauch von Cigarren rc. um etwa ein Viertel zurück. Da seitdem wohl der Geldlohn höher, aber im allgemeinen die Lebenslage der arbeitenden Klasse, die als hauptsächlichster Cigarrenverbraucher in Betracht kommt, nicht besser geworden ist, so wird auch die beabsichtigte neue Steuerbelastung jedenfalls einen erheblichen Rückgang des Cigarrenverbrauchs herbeiführen, da die Steuer natürlich, wenigstens theilweise, auf den Preis der Cigarren abgewälzt wird und die Arbeiter ihre Ausgaben für diese nur sehr schwer zu erhöhen vermögen. Man hat daher bereits ausgerechnet, daß von den in der deutschen Tabakindustrie beschäftigten 160000 Arbeitern etwa 20—30000 bei einer Durchführung der neuen Steuerbelastungspläne ihre Beschäftigung verlieren würden. Die letzteren Zahlen sind schwer auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß heute die Herausschleuderung einer größeren Anzahl Tabakarbeiter aus ihrem Beruf um so verhängnißvoller wirken müßte, da auch im Auslande die Tabakindustrie an einer Ueberfüllung mit Arbeitskräften leidet und in Deutschland gleichfalls alle Berufe, die zur Aufnahme der Brotlosen in Betracht kommen könnten, überfüllt sind. Sie als landwirthschaftliche Arbeiter zu beschäftigen, wird nur ausnahmsweise geschehen können, da die meisten Tabakarbeiter viel zu schwächlich und oft sogar verkrüppelt sind. Sie können die Ackerarbeit, welche Körperkraft und Ausdauer erfordert, nicht verrichten, wenn gleich der gute Wille vorhanden ist, überdies kann ja die Landwirthschaft im Winter wenig Arbeitskräfte verwenden.

Das sind Gründe, welche sich überhaupt der Ueberführung brotloser städtischer Arbeiter zu einer landwirthschaftlichen Beschäftigung oft hindernd entgegen stellen. Die Körperkraft der meisten Berufsarbeiter ist, abgesehen von Entbehrungen und städtischer Entartung, sehr oft nicht genug ausgebildet, um den Pflug, den Spaten, die Sense oder den Dreschflegel zu führen. Ausnahmen giebt es allerdings auch hier; z. B. hat kürzlich die Stadtbehörde von Nordhausen in der Besetzung von Arbeiterstellen auf zwei benachbarten Rittergütern mit städtischen Beschäftigungslosen sehr guten Erfolg gehabt.

Der nahende Winter und die schon jetzt immer zahlreicher werdenden Klagen über den Mangel an Beschäftigung legen es nahe, auch die Gemeindeverwaltungen immer wieder an die bewährte Thatsache zu erinnern, daß die Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten die beste Armenunterstützung ist. Bisher wird auf diesem Gebiete von den Gemeinden leider weniger geleistet als die Noth unserer Zeit erfordert und von ihnen geleistet werden kann. Oft mag von einem nachdrücklicheren Eingreifen zu Gunsten der Beschäftigungslosen die Befürchtung zurückhalten, daß sogen. Nothstandsarbeiten zahlreiche auswärtige Brotlose herbeiziehen könnten, oft mag man sich auch mit der Ueberzeugung trösten, daß die Frage der Arbeitslosenbeschäftigung eine staatliche Aufgabe sei. Namentlich wird es in der deutschen Arbeiterbevölkerung getadelt, daß bei vielen staatlichen und städtischen Arbeiten zahlreiche Böhmen, Italiener und andere Ausländer beschäftigt werden. Eine große Zahl deutscher Bauarbeiter sind heute bereits brotlos, während die Czechen, Polen und Italiener noch beschäftigt sind und in Deutschland selbst im Winter bleiben und dem Deutschen Konkurrenz machen. Um ein Beispiel anzuführen, möge erwähnt werden, daß bei der gemeinnützigen Arbeitsvermittelungsstelle in Freiberg von 1490 um Arbeit nachsuchenden Personen nur 375 untergebracht werden konnten; gleichzeitig arbeiteten aber in der Stadt und Umgebung, wie von dort berichtet wird, tausende von böhmischen, italienischen und polnischen Arbeitern, die selbst in den Bergwerken häufig die deutschen Arbeiter verdrängt haben sollen. Staat und Gemeinden sollten gegen derartige Verhältnisse, die in der Arbeiterbevölkerung viel böses Blut machen, nicht blind sein und unter Berücksichtigung der herrschenden Beschäftigungslosigkeit bewirken, daß bei den von ihnen zu vergebenden Arbeiten Ausländer die deutschen Arbeiter so wenig als möglich verdrängen, wenn auch die Ausländer in manchen Fällen vielleicht billiger arbeiten sollten.

In einer großen Handwerkerversammlung, die dieser Tage in Münster stattfand und an der auch verschiedene Reichstagsabgeordnete theilnahmen, wurde an alle diejenigen, die für Erhaltung des Mittelstandes und die Hebung des Handwerks Interesse haben, das Ersuchen gerichtet, die Bestrebungen zur Herbeiführung kürzerer Zahlungsfristen nach Möglichkeit zu unterstützen. In der That wird mancher kleine Handwerker z. B. dadurch in eine üble Lage gebracht, daß er bei den Rohstofflieferanten immer tiefer in Schulden geräth und die Rohwaare theuer bezahlen muß, weil die Kunden ihre Rechnung nicht prompt bezahlen, manchmal aus bloßer Unhöflichkeit. Von den übrigen Erklärungen jener Versammlung ist noch bemerkenswerth, daß das Kleingewerbe sich gegen die Ausdehnung der Unfallversicherung, soweit ein Maschinenbetrieb nicht vorliegt, verwahrt, denn bei der kleinen Hausindustrie kommen höchst selten Unfälle vor, außerdem ist das Kleingewerbe schon derart belastet, daß es eine größere Bedrückung nicht mehr ertragen kann.

Das neueste Heft von Conrad's Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik enthält in Tabellenform Daten über Rückgang der Getreidepreise. Die Zahlen sind aus Berichten über Hamburgs Handel und Schifffahrt entnommen und geben den Durchschnittswerth in Mark pro Centner an nach der den Hamburger Börsenpreisen gemäß deklarirten Einfuhr. Bekanntlich ermittelt Hamburg den Werth seiner Einfuhrwaaren mittelst Deklaration, während für das deutsche Zollgebiet die Schätzungsmethode im Gebrauch ist. Die Hamburger Zahlen können demnach Anspruch auf Genauigkeit machen. Die Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer stellten sich nun folgendermaßen:

	1847/70	1871/80	1881/85	1886 90	1891	1892	1893
Weizen	10,95	11,43	9,34	7,36	9,23	8,03	6,01
Roggen	7,99	8,49	7,65	5,54	8,65	8,44	5,11
Gerste	8,24	10,53	8,86	5,93	6,40	4,99	4,72
Hafer	7,32	8,05	7,25	5,83	6,70	5,72	6,13

Die Preise des Jahres 1893 sind hiernach die niedrigsten, abgesehen vom Hafer, der eine geringe Preissteigerung gegenüber 1892 aufweist, am tiefsten ist der Weizen-, dann erst der Gersten- und Roggenpreis heruntergegangen; ersterer stand 1871/80 fast um das Doppelte höher als 1893. Die höchsten Preise weist überhaupt die Periode 1871/80 auf. Verglichen mit dieser verhält sich das Sinken der Preise der vier Getreidearten wie 100 : 60, während im Jahre 1892 das entsprechende Verhältniß sich weit günstiger stellt. Im Jahre 1892 war der Rückgang der Getreidepreise gegenüber der Periode 1847 80 so beträchtlich, daß sich die Preise der Periode 1847/80 zu denen des Jahres 1892 wie 100:78,5 verhalten, zu den Getreidepreisen des Jahres 1893 sogar wie 100:61,4. Wie tief die Getreidepreise (zum Schaden der Landwirthschaft und ohne den Lebensmittelverbrauchern erheblich zu nützen) gefallen sind, zeigt diese letztere Zahl so recht klar.

Zu den sachgemäßen Mitteln, auf eine bessere Verwerthung des Spiritus im Interesse der Landwirthschaft, namentlich des Ostens, hinzuwirken, gehört die Erleichterung seiner Benutzung als Brennmaterial. Die „Zeitschrift für Spiritus-Industrie" hat über die Preise des Brenn-Spiritus im Kleinhandel eine Untersuchung angestellt, deren Ergebniß jetzt mitgetheilt wird. Danach sind diese Preise überaus verschieden; in Berlin z. B. schwankten sie in den verschiedenen Verkaufsstätten, reduzirt auf 1 Liter zu 100 Proz. Alkohol, zwischen 24,70 und 65,20 Pfg.! Die genannte Zeitschrift bemerkt zu der von ihr mitgetheilten Tabelle u. A.: Es giebt im Handel eine große Menge Brennspiritus, dessen Stärke viel zu gering sei, als daß er noch mit Erfolg für Zwecke des Heizens und Kochens verwandt werden könnte. Der Verkauf von Brennspiritus müßte allgemein freigegeben werden, damit durch die Konkurrenz der Zwang erreicht würde, den Brennspiritus in guter Beschaffenheit und zu angemessenem Preise zu verkaufen. Das Brennereigewerbe sei unbedingt auf die Steigerung des Verbrauchs von denaturirtem Spiritus angewiesen, das sei das einzige noch ausdehnungsfähige Absatzgebiet.

Gegen eine Brausteuererhöhung, wie sie von manchen Wirthschaftspolitikern gefordert wird, wendet sich die „Wochenschrift für Brauereien" mit der Behauptung, daß dadurch die Landwirthschaft ganz erheblich geschädigt werden würde. Da die Ausgaben für die Rohstoffe zu den erheblichsten Ausgabeposten der Brauereien gehören, so liege es auf der Hand, daß dieselben dann vor Allem suchen werden, die Preisbildung der Rohstoffe in erhöhtem Maße zu ihren Gunsten zu beeinflussen, die anzulegenden Preise nach Möglichkeit niedrig zu halten. Der jährliche Werthaustausch an gelieferten Rohstoffen zwischen der deutschen Landwirthschaft und der norddeutschen Brauindustrie (um die es sich bei einer Steuererhöhung allein handelt) beträgt zur Zeit etwa 154 Millionen Mark, könnte aber — meint das Fachblatt — bereits 200 Millionen Mark betragen und durch beiderseitige Interessenförderung der Landwirthschaft und Brauerei leicht auf das Doppelte erhöht werden; an der, einen Werth von mindestens 38 Millionen Mark darstellenden Erhöhung des Rohstoffbedarfs der deutschen Brauerei in den letzten 10 Jahren aber hat die heimische Landwirthschaft fast nichts verdient gehabt, jene Millionen-Summe ist wegen ungenügenden inländischen Angebots dem Auslande zugeflossen.

Berlin, 28. November.

— Kaiser Wilhelms Hochzeitsgeschenk für das Zarenpaar war ein prachtvolles Tischservice.

— Kaiserin Friedrich ist am Montag Abend zum Winteraufenthalt in Berlin eingetroffen und hat in ihrem Palais Wohnung genommen. Am Dienstag Mittag kam die Kaiserin von Potsdam mit allen ihren Kindern zur Begrüßung der Großmutter nach Berlin. Nachmittags kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

— Fürst Bismarck hat dem Kaiserpaar telegraphisch Nachricht von dem Ableben seiner Frau gegeben und der Kaiser hat sofort ein längeres herzliches Beileidstelegramm an den Fürsten gesandt. Aus Varzin traf Dienstag eine von dem Grafen Herbert Bismarck unterzeichnete Depesche im Auswärtigen Amt ein, worin dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe das Ableben der Fürstin mitgetheilt wurde. Fürst Hohenlohe sandte alsbald ein Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck.

Als unmittelbare Todesursache der Fürstin wird Wassersucht in Verbindung mit einer seit 1½ Jahren mehrmals aufgetretenen Erkrankung des Herzens bezeichnet.

— Als vor einer Reihe von Jahren, so erzählt die „Nat.-Ztg.", ein hervorragender Kliniker in der Nacht zur Fürstin Bismarck gerufen wurde, die an einer Halsentzündung erkrankt war, fand er den Fürsten Bismarck mit der Herstellung von Kompressen beschäftigt. Eine kleine Operation war nothwendig; die Fürstin hielt nicht viel vom Schneiden; Fürst Bismarck redete ihr unter den zärtlichsten Kosenamen zu. Da die Fürstin noch immer nichts von einem operativen Eingriff wissen wollte, sagte er lächelnd: „Johanna, Du hast keinen Muth!" — „Muth?" erwiderte sie, „den habe ich mehr als Du" — erhob sich sofort und unterzog sich der Operation.

— Die deutsche Presse von Bedeutung hat, soweit wir bis jetzt übersehen konnten, der Theilnahme an dem schweren Verlust, der den greisen Alt-Reichskanzler betroffen hat, Ausdruck gegeben, eine Ausnahme macht die Eugen Richter'sche „Freis. Ztg.". Man könnte es allenfalls nach der bisherigen Haltung verstehen, wenn sich dieses Organ mit dem trockenen Zusatz von einigen Jahreszahlen begnügt hätte. Im Anschluß an die statistische Notiz, daß die drei Kinder der verstorbenen Fürstin 1848, 1849 und 1852 geboren worden sind, heißt es wörtlich weiter (und das ist Alles):

„Abgesehen von der ihr als Gattin obliegenden Repräsentationspflicht ist die Verstorbene in der Oeffentlichkeit nicht weiter hervorgetreten. Nur einmal erging vor einigen Jahren in den Zeitungen eine Aufforderung, der Fürstin in der Weihnachtsnacht geschossene Krähen zu liefern, um aus den Augen derselben ein heilsames Pulver bereiten zu können".

Welcher Plebejer mag diesen „Nachruf" geliefert haben? Eugen Richter wird sich doch wohl schämen, die moralische Verantwortung für diese ordinäre Sudelei angesichts der Bahre einer deutschen Frau zu übernehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende Kundgebung der Regierung:

„Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe seine amtliche Thätigkeit damit begonnen, daß er sich bei den süddeutschen Höfen vorstellte, ist nicht richtig. Fürst Hohenlohe ging, nachdem er das Amt des Reichskanzlers übernommen hatte, über München, wo er mit seiner Gemahlin zusammentraf, nach Straßburg, um den Umzug anzuordnen und vom Reichsland Abschied zu nehmen. Daß er während seines zweitägigen Aufenthalts in München dem Prinz-Regenten seine Aufwartung machte, war natürlich. Eine andere Absicht, als die, der Höflichkeitspflicht zu genügen, lag nicht vor.

Eine Rundreise des Reichskanzlers bei den süddeutschen Höfen war nicht beabsichtigt, sonst würde Fürst Hohenlohe nicht ermangelt haben, auch nach **Stuttgart** zu gehen. Der Besuch, den der Fürst von Straßburg aus beim Großherzog von **Baden** machte, war ein **Abschiedsbesuch**, wie der in Straßburg, gegeben durch die vielfach nachbarlichen Beziehungen des Statthalters zum großherzoglich badischen Hofe"

— In der **Reichstagsbaukommission** war vereinbart worden, über dem monumentalen, gewöhnlich nicht zu benutzenden Haupteingange, die Worte „**Dem deutschen Volke**" anzubringen, und die im Wallot'schen Atelier hergestellten Ansichten der Hauptfaçade zeigen auch diese Weiheinschrift. Jetzt ist die Façade längst abgerüstet, aber die Tafel prangt in unschuldsvoller Leere. Hätte man sie, was möglich gewesen wäre, ganz weggemeißelt, so fiele die Lücke Niemandem auf. Heute aber fragt sich Jeder, was denn die Tafel soll. Witzbolde haben schon vorgeschlagen, die Worte anzubringen „**Eingang von hinten.**" Auf wessen Veranlassung die Weiheinschrift „Dem deutsche Volke" fortgelassen worden ist, darüber weiß man nichts. Vom Reichstagsvorstande und den anderen Mitgliedern der Reichstags-Baukommission sind entsprechende Weisungen an den ausführenden Architekten nicht ergangen.

— Den Bau von **vier neuen Kreuzern** hat die brasilianische Regierung bei der **Germania-Werft in Kiel** in Auftrag gegeben.

— Der Reichstagsabgeordnete Leuß, der wegen Verdachts des **Meineides** verhaftet war, gegen Zahlung einer Kaution von 10000 Mk. jedoch auf freien Fuß gesetzt wurde, ist, wie der „Hannoversche Courier" meldet, auf Verfügung der Oberstaatsanwaltschaft in Celle wieder **verhaftet** worden.

— Die schon vor einiger Zeit aufgetauchte, dann aber widerrufene Nachricht von dem bevorstehenden Ausscheiden des Generals der Artillerie und kommandirenden Generals des VI. Armeekorps v. **Lewinski** aus dem aktiven Dienst bestätigt sich. General v. L. ist seit 1846 Soldat, seit 1848 Offizier und seit 1889 in seiner jetzigen Stellung. Als sein Nachfolger wird der Kommandeur der 17. Division (Schwerin) Generallieutenant Graf **Finck von Finckenstein** genannt.

— Nach den vom Reichsamt des Innern den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellten Grundzügen zum **Reichs-Apothekengesetzentwurf** sollen für die Folge nur **persönliche unverkäufliche Berechtigungen** ausgetheilt werden. Das würde der preußischen Verordnung vom Juni d. Js. entsprechen. Neu dagegen ist, daß die bereits bestehenden, bis jetzt **verkäuflichen** nicht dinglichen Berechtigungen nach einer bestimmten Zeit **unverkäuflich** werden. Der festzusetzende Zeitraum durfte noch Gegenstand weiterer Vereinbarung sein. Für die Bewerbung um eine erledigte Konzession soll ausschließlich das Approbationszeitalter maßgebend sein. Besitzer, die ihre Konzession der Regierung zur Verfügung stellen, können sich mitbewerben. Realkonzessionen bleiben nach wie vor verkäuflich, dagegen behält sich die Regierung eine Art von Bestätigungsrecht in Bezug auf die sittliche Befähigung des Käufers vor.

— Der **Fürst-Erzbischof von Olmütz**, Dr. Kohn, hat den Pfarrer Robert **Sterz** in Katscher zum Fürst-Erzbischöflichen Kommissarius für den **preußischen Antheil** der Erzdiözese Olmütz ernannt, nachdem die von dem Fürst-Erbischof zu dieser Ernennung nachgesuchte landesherrliche Genehmigung ertheilt worden ist.

— 10000 **sozialdemokratische Liederbücher** sind kürzlich in Berlin beschlagnahmt worden. Sie tragen als Verlags- und Druckfirma die Namen **Brausewetter u. Benedix**, eine Firma, die in Berlin gar nicht existirt. Dagegen sind beide Namen (Landgerichtsdirektor und Staatsanwalt) den Sozialdemokraten aus vielen Prozessen wohlbekannt. Es handelt sich hier also um eine **fingirte** Firma. Jetzt hat man ermittelt, daß diese Liederbücher in der Buchdruckerei von **Schrinner** in Berlin, Brunnenstraße, hergestellt worden sind. Das **gesammte Personal** dieser Buchdruckerei ist verhaftet worden.

Bayern. In einer großen am letzten Montage in **München** abgehaltenen **sozialdemokratischen** Versammlung hat der Führer der bayerischen Sozialdemokraten **von Vollmar** eine große Rede gegen **Bebel** gehalten, welchem er bei aller Anerkennung seiner Verdienste **diktatorische** Gelüste vorwarf. Bebel biete, seiner blinden Wuth wegen verletzter Eigenliebe folgend, ein widerwärtiges Schauspiel. Bebel hatte bekanntlich der bayerischen Sozialdemokratie die Geldmittel vorgeworfen, welche ihr von der Parteileitung angeblich gespendet worden sind. In jener Versammlung wurden auch Erklärungen beschlossen, welche Bebels Vorgehen brandmarken.

Oesterreich-Ungarn. Eine endgiltige Lösung der ungarischen Krise wird in Budapest erst nach der Erledigung der Berathungen über den Etat erwartet. Der **Kaiser** wird sich dann persönlich nach Budapest begeben und mit den dortigen leitenden parlamentarischen Persönlichkeiten in Verbindung treten.

Holland. Der allgemeine Bäckerstreik in **Amsterdam** ist beendet. Nachdem die Bäckermeister **alle Forderungen** der **Gesellen** angenommen haben, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Rußland. Das Manifest des Zaren **Nikolaus II.**, welches den schon erwähnten **Gnadenakt** veröffentlicht, macht in Rußland großes Aufsehen. Die wichtigsten Punkte des Manifestes betreffen pekuniäre Erleichterungen für die **ackerbauenden** Bevölkerungsklassen, Adel und Bauern. Dem ersteren werden die Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen aus der Reichs-Adels-Agrarbank von $4^1/_2$ auf 4 pCt., sowie Erleichterungen bei der Schuldentilgung bewilligt. Den Bauern wird der Erlaß verschiedener Kronsschulden und Steuerrückstände gewährt. Die Freude über diese Beweise kaiserlicher Gnade geben politischen Heißspornen, an denen ja auch Rußland keinen Mangel hat, Veranlassung, durch die rosenrothe Brille in die Zukunft zu sehen und schon von einer **Verfassung** zu träumen. In englischen Blättern hat man von Rußland aus die Nachricht verbreitet, Zar Nikolaus habe die Absicht ausgedrückt, zur Vorbereitung einer **Verfassung** eine Art Notabeln-Versammlung einzuberufen. Zunächst wird diese Nachricht doch wohl mit etwas Vorsicht aufzufassen sein!

Kaiserin **Alexandra** ist zum Chef des Leibgarde-Ulanen-Regiments und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Generaladjutanten ernannt worden. Viele Obersten und Regimentskommandeure sind unter Belassung in ihren Stellungen zu **Generalmajors** befördert worden. Der Generalgouverneur von **Warschau**, Graf **Gurko**, wird, wie verlautet, auf seinen Posten in Warschau nicht mehr zurückkehren; er reist von Petersburg direkt nach **Berlin** zu Professor **Leyden**, sodann nach Nizza, wo er bereits eine Villa gemiethet hat. Als Nachfolger Gurko's wird Großfürst **Konstantin** Konstantinowitsch genannt.

Zu einer großartigen **Abschiedskomödie** ist es bei der Abreise der **französischen Militärdeputation** aus Rußland gekommen. In **Kronstadt**, dem die französischen Offiziere selbstverständlich einen Besuch gemacht hatten, erwarteten sie den **Wunderpopen Johann** und baten um seinen **Segen**. Bei einem Frühstück im Marineklub dankte Admiral **Gervais** auf einen Trinkspruch des Gouverneurs von Kronstadt, indem er sagte, er schätze sich glücklich, daß er die russischen Seeleute als Brüder begrüßen könne. Daher erhebe er sein Glas „so hoch als möglich", um auf den Ruhm der russischen Flotte in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu trinken. Namens der Marineoffiziere feierte nun der Offizier Chwostow den französischen Gast. Aus einem **Tropfen** sagte er, würde ein **Meer** von Freundschaft, das die Küsten Rußlands und Frankreichs bespült. Die Flotten beider Länder müßten nun, wo es auch sei, diese brüderliche Freundschaft in Ewigkeit bewahren. Auf dem Bahnhof in Petersburg wartete eine größere Menschenmenge, vorzugsweise **Studenten**. Als Admiral Gervais auf den Perron trat, erschallten Hurrahrufe. Gerührt nahm er den Hut ab und hielt eine Anrede an die Versammelten. Er finde keine Worte des Dankes, sagte er mit fast bebender Stimme, sein Herz sei so voll, und nun, da er Abschied nehme, drücke er allen kräftig die Hand und danke aus voller Seele für Alles, für Alles. Die Antwort auf die Ansprache waren nicht endende Rufe „Vive la France!" und „Hurrah!" Hierauf traten etwa 150 Studenten vor und einer aus ihrer Mitte richtete eine längere Anrede an den Admiral, worin er Frankreich für seine Theilnahme an der Trauer Rußlands zu danken bat. Gervais übernahm freudestrahlend diesen Auftrag. Als Gervais geendet, rief der neben ihm stehende ehemalige französische Militäragent, General Baron de Sermé: „Ja, **Frankreich und Rußland sind nun ein untrennbares Ganzes!**" Laute Hurrahrufe waren die Antwort. Nach Händedrücken rechts und links, traten die französischen Herren in den Wagen und unter jubelnden Zurufen der Studenten brauste der Zug aus dem Bahnhof.

China-Japan-Korea. Nach Mittheilungen aus Yokohama betrug der **Verlust der Chinesen** bei Port Arthur 3000 Mann; viele entflohen während der Nacht vor dem Angriffe. Die Japaner hinderten sie nicht, sondern ließen ihnen den Weg zur Flucht frei. Die Avantgarde der Armee Oyama's ist gegen Newschwang abmarschirt.

In **Shanghai** verlautet, die japanischen Truppen würden östlich von Wei-Hai-Wei landen, den Hafen von der Rückseite aus erstürmen und dann gegen **Peking** marschiren.

In **Marokko** werden die **Entschädigungsansprüche Deutschlands** wegen Ermordung des deutschen Unterthanen **Neumann** energisch betrieben. Der Kreuzer „Irene" ist, wie schon erwähnt, in **Tanger** eingetroffen, um den deutschen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Der **deutsche Gesandte** Graf **Tattenbach**, der sich nach Weisung seiner Regierung zu dem Sultan zu begeben hatte, um wegen der Ermordung Neumanns Genugthuung zu fordern, ist am 22. November in Fez eingetroffen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

† — Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung des **Reichstages** werden die **Geistlichen** der Provinz Westpreußen vom Konsistorium zu Danzig an die in das allgemeine Kirchengebet aufzunehmende Fürbitte erinnert. Ebenso ist, sobald der **Preußische Landtag** zusammentritt, für diesen eine Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet aufzunehmen.

— Das **Reichs-Postamt** richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, **mit den Weihnachts-Versendungen bald zu beginnen**, damit die Packermassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind **dauerhaft** zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes **weißen** Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut 2c. absetzen, darf die Aufschrift **nicht** auf die Umhüllung **geklebt** werden. Am zweckmäßigsten sind **gedruckte** Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w, damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete **frankirt** aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

— Das **Staatsministerium** hat auf Antrag des Unterrichtsministers beschlossen, die entscheidenden **disziplinargerichtlichen Befugnisse** erster Instanz über die **Lehrer und Lehrerinnen** an **Seminaren** und öffentlichen **Präparandenanstalten** auf die **Provinzialbehörden** (Provinzial-Schulkollegien) zu übertragen.

— Die **Generalfeuersozietätsdirektion** der **Ostpreußischen Landschaft** zu Königsberg sichert demjenigen eine **Belohnung** bis zur Höhe von 500 Mk. zu, welcher im Fall eines **Brandes**, bei dem die genannte Feuersozietät betheiligt ist, den Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß dessen gerichtliche Ueberführung herbeigeführt werden kann.

— Am Sonntag soll hier eine Versammlung zur Gründung eines **polnisch-katholischen Volksvereins** stattfinden.

— Der **Cholera-Ueberwachungsdienst** auf der **Warthe** ist **aufgehoben** worden.

— Die Steuerämter I. zu **Filehne** und **Exin** sind in Steuerämter II., die Steuerämter II. zu **Margonin** und **Lobsens** in Steuerämter I. umgewandelt worden.

— Die Zeit der Petroleumlampen hat einen neuen **Schwindel** ins Leben gerufen. Es wird in verschiedenen Gegenden von Hausirern ein Mittel angeboten, von dem eine Messerspitze voll in das Petroleum der Lampe geworfen, das Explodiren der letzteren verhindern und helleres Licht erzeugen soll, bei gleichzeitiger Petroleumersparniß. Das in feiner Schachtelverpackung verkaufte farbige Pulver hat sich bei chemischer Untersuchung als ein mit chemischer Tinte gefärbtes **Kochsalz** erwiesen. Herstellungswerth mit Verpackung 2 bis 3 Pfg. Verkaufspreis 90 Pf. bis 1 Mk.

† — Die Pfarrstelle zu **Bagnitz**, Diözese Konitz, kommt am 1. Januar zur Neubesetzung. Der Pfarrer bezieht das normalmäßige Mindestgehalt nebst freier Wohnung. Die zwei Pfarrerstellen von der St. **Annen**- und St. **Marienkirche** zu **Elbing** sollen sofort besetzt werden. Das Einkommen der ersten Stelle beträgt neben freier Wohnung jährlich rund 2460 Mark, das der zweiten 3423 Mk. Ferner ist erledigt die Pfarrstelle an den Kirchen zu **Hammerstein** und **Wehnersdorf**, Diözese Schlochau, mit einem Einkommen von 3090 Mk. nebst freier Wohnung. Die Pfarrstelle an dem unter einem gemeinsamen Pfarramte **Neugolz** vereinigten Kirchengemeinden Neugolz, Klawdorf, Kesburg, Hoffstät, privaten Patronats, kommt zum 1. Januar zur Neubesetzung; das Einkommen beträgt 3200 Mk. nebst freier Wohnung.

— Der Kaplan **Woelk** ist von Kalwe nach Marienwerder und der Kaplan **Bajenski** von Gr. Lemkendorf nach Kalwe versetzt.

4 **Danzig**, 27. November. Die Arbeiten an dem **Panzerfahrzeug „Odin"** werden mit ganz besonderem Eifer betrieben; heute wurden bereits Maschinentheile in den Panzer gebracht. „Odin" wird zum Frühjahr der Ostsee-Station überwiesen werden und soll zum Schutz des Nordostseekanals und der Flußmündungen dienen. Station für den „Odin" soll Kiel werden; es werden von den bisher vorzugsweise zum Schutz des einen Kanals und der Flußmündungen erbauten acht Panzerschiffen vierter Klasse in Zukunft in Wilhelmshafen stationirt werden: „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof" und Hildebrand", und in Kiel: „Heimdall", „Hagen", „Odin" und der zur Zeit noch auf der kaiserlichen Werft zu Kiel auf Stapel liegende Panzer „T". — In hiesigen Geschäftskreisen macht sich eine Bewegung geltend, die dahin geht, wenn die geplante **elektrische Straßenbahn** zu Stande kommt, die zu errichtende Central-Kraftstelle dazu zu benutzen, elektrische Beleuchtung in sämmtlichen größeren Geschäften einzuführen. Es soll zu diesem Zweck noch vor Weihnachten eine Versammlung hiesiger Industrieller einberufen werden.

Für die **Lotterie** zum Besten des Baues einer **evangelischen Kirche** in Schidlitz ist eine Verschiebung des Ziehungstermines nothwendig geworden. In Folge der Konkurrenz der vielen Privatgeldlotterien ist es nicht möglich gewesen, alle Loose abzusetzen. Die Ziehung wird erst am 15. März 1895 stattfinden.

Dem Jahresbericht des hiesigen **Gewerbe-Vereins** für das Verwaltungsjahr 1893/94 ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt augenblicklich 303 Mitglieder (gegen 297 am Schlusse des Vorjahres). Die Einnahmen und Ausgaben schlossen mit 7572 Mk. ab. Aus dem Bürgerunterstützungsfonds wurden 14 hilfsbedürftige alte Leute unterstützt. Das Aktienkapital der 1847 gegründeten Hilfskasse, die zur Unterstützung von Gewerbetreibenden Darlehne gegen Wechsel und 5 Prozent Verzinsung zahlt, beträgt 8060 Mk. Da die Hilfskasse hiervon selbst 354 Aktien à 10 Mk. angekauft hat, bleiben als Baarmittel vom Aktienkapital nur noch 4520 Mk. zur Verfügung; hierzu Guthaben der Sparkasse 6600 Mk., Reservefonds 6010 Mk., mithin Summe der Baarmittel 17130 Mk. Ausgeliehen wurden 11378 Mk., zurückbezahlt 12330 Mk. Die Dividende betrug $2^1/_2$ Proz. Die 1873 von dem inzwischen verstorbenen Maurer Preuß begründete Preuß'sche Stiftung, welche hilfsbedürftigen Handwerkerfamilien freie Wohnung gewährt, hat ein Kapitalvermögen von 14759 Mk.

In der gestrigen Generalversammlung des Männergesangvereins „**Sängerbund**" wurden die Herren **Dannebauer**, in Anerkennung seiner langjährigen Wirksamkeit als Vorsitzender des Vereins, und v. **Kolkow**, aus Anlaß seiner 38jährigen Mitgliedschaft, zu **Ehrenmitgliedern** des Vereins ernannt.

Thorn, 27. November. Bei der heutigen Ergänzungswahl für die aus dem Wahlverbande der Landgemeinden ausscheidenden sechs Kreistagsabgeordneten Besitzer Kusel-Kutta, Fabrikbesitzer Born-Mocker, die Besitzer Polsfuß-Rogowo, Deuble-Bisch. Papau, Glitzke-Pensau und Windmüller-Scharnau wurde an Stelle des Herrn Kusel Herr Gemeindevorsteher Günther-Rudak neugewählt; die übrigen Herren wurden wiedergewählt.

y **Strasburg**, 27. November. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde beschlossen, als Platz für die Vieh- und Schweinemärkte, welche vom 1. Dezember nicht mehr in den Straßen abgehalten werden dürfen, das unmittelbar am Schützengarten gelegene Jankowskische Grundstück zu erwerben und hierzu die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten schleunigst einzuholen. Das 13 Morgen große Grundstück soll nebst Zufuhrweg 14700 Mk. kosten, wozu noch die Kosten der Planierung, Kiesschüttung 2c. kommen würden. Wenn die Stadt dieses verhältnißmäßig hohe Geldopfer bringt, während sie einen im Süden der Stadt befindlichen Platz besitzt, der sich zum Marktplatz eignen würde, so geschieht es, um den bisherigen Marktverkehr der **inneren** Stadt zu erhalten. Damit keine Unterbrechung der Märkte eintritt, soll bis zur endgiltigen Entscheidung das Jankowskische Grundstück vorläufig als Marktplatz verwendet werden. — Laut Polizeiverordnung ist von jetzt ab **jeder männliche Einwohner**, mit Ausnahme der Militärpersonen und Geistlichen, zum **Feuerlöschdienste** verpflichtet. Wer sich dieser Pflicht entledigen will, muß gegen Zahlung von 5 Mk. Jahresbeitrag passives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr werden.

[] **Marienwerder**, 27. November. In der heutigen Generalversammlung des **historischen Vereins** für den Regierungsbezirk **Marienwerder** stand auf der Tagesordnung der Bericht des Schatzmeisters über die Rechnung des 19. Vereinsjahres. Die Einnahme betrug 1467 Mk. 27 Pf.; die Ausgabe 616 Mk. 82 Pf. Hierauf trug der Schriftführer den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr vor. Danach ist die Zahl der Mitglieder ziemlich dieselbe geblieben. U. a. wurde auf der Besitzung des Herrn **Matthiae** auf Brünneck bei Lautenburg eine Nachgrabung vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Vorstand Kenntniß von einem dort aufbewahrten Brief des Feldmarschalls **Blücher** an den Kaiser Alexander I. von Rußland aus dem Jahre 1814. Dieser Brief ist von einem Gönner des Vereins Herrn Pfarrer Diehl-Burg Belchau abgeschrieben worden und wurde vorgelesen. Sodann wurden in den Vorstand die bisherigen Mitglieder, die Herren Direktor Diehl, Pfarrer v. Flanß, Landrath Dr. Brückner, Rentier Weilandt, Oberbuchhalter Peter, Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. von Kehler wiedergewählt. Schließlich hielt der Schriftführer einen Vortrag über die im Jahre 1629 in der Nähe von Stuhm zwischen den Schweden unter Gustav Adolf einerseits und den Kaiserlichen und Polen andererseits geschlagene Schlacht, die trotz der Tapferkeit der Schweden doch mit einer Niederlage derselben endete.

✕ **Flatow**, 27. November. Heute fanden die **Stadtverordneten-Wahlen** statt. Es wurden gewählt: in der 3. Abtheilung die Herren Kreisthierarzt Bluhm und Gastwirth Faltien, in der 2. Abtheilung Herr Obermeister Tempel und in der 1. Abtheilung Herr Kaufmann Elkuß. Es muß hervorgehoben werden, daß sämmtliche gewählten Herren schon längere Zeit das Amt eines Stadtverordneten bekleidet haben. Herr Bluhm ist 30 und Herr Faltien 24 Jahre lang Stadtverordneter gewesen.

Konitz, 27. November. In der gestrigen Sitzung des **Kreistages** wurde der Antrag des **Kreisausschusses** betr. die Vertheilung der **Kreisabgaben**, demzufolge die Gewerbe- und Betriebssteuer, sowie die Grund- und Gebäudesteuer statt wie bisher mit dem halben künftig mit dem ganzen Betrage herangezogen werden sollen, gegen die Stimmen der städtischen Vertreter abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag der Abgeordneten Borrmann, Hammer und Wunderlich, nach welchem der bisherige Modus für die Aufbringung der Kreisabgaben beibehalten werden soll, angenommen. Zum **Provinziallandtags-Abgeordneten** an Stelle des zum Regierungsrath ernannten und versetzten Landraths Dr. Kautz wurde für den Rest der Wahlperiode 1894/99 Herr Rittergutsbesitzer Kammerherr **von Parpat** auf Jacobsdorf gewählt.

Pr. Stargard, 26. November. Am Sonnabend Abend geriethen drei von der Kontrolversammlung aus Hochstüblau zurückkehrende Reservisten mit einer auf der Chaussee zwischen Suzemin und Miradau an einem Wäldchen kampirenden **Zigeunergesellschaft** in Streit. Bei der sich hierbei entspinnenden **Schlägerei** hieb einer der Reservisten mit seinem Stock auf eine Zigeunerfrau ein, traf aber nicht diese, sondern ein kleines **Kind**, welches die Frau, in einen Rock gewickelt, in ihrem Arme

trug. Der Hieb traf so unglücklich, daß das Kind nach kurzer Zeit starb.

Schöneck, 27. November. Die Prüfungstermine für Hufschmiede finden in Schöneck am 17. Dezember, in Berent am 10. Dezember statt. Der alleinige Vormittagsunterricht ist hier seit $1\frac{1}{2}$ Monaten eingeführt. Die Mehrzahl der Bewohner ist mit dieser Einrichtung einverstanden.

Goldap, 27. November. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, zur Deckung des nächstjährigen Stadthaushaltsetats folgende Steuern zu erheben: für Ertheilung eines Baukonsenses und Beaufsichtigung von Neu- und Umbauten 3 bis 50 Mk.; für den Verkauf von Grundstücken eine Umsatzsteuer in Höhe von $\frac{1}{2}$ Proz. des Kaufpreises; für Jagdscheine einschl. derjenigen von Militärpersonen 10 Mk.; für hiesiges Bier 50 Pf. und für auswärtiges, hier einzuführendes 65 Pf. pro Hektoliter; außerdem sollen die Gebühren für die Benutzung des Schlachthauses erhöht werden. Die Hundesteuer soll auf 10 Mk. erhöht und auch auf die Hunde von Militärpersonen ausgedehnt werden. Bei Veranstaltung von Lustbarkeiten sollen Abgaben nach einem besonderen Tarif gezahlt werden. Von der in Vorschlag gebrachten Klavier- und Mobiliarsteuer, sowie von der Besteuerung von Luxusgegenständen, Fahrrädern, Wild und Geflügel wurde Abstand genommen.

Pr. Holland, 27. November. Im hiesigen Kreis-Ausschuß-Bureau ist versuchsweise zur Vermittelung von Käufen und Verkäufen für Landwirthe eine Sammelstelle für Gesuche und Angebote eingerichtet worden. Die Gesuche und Angebote werden allwöchentlich der Provinzial-Geschäftsstelle vom Bunde der Landwirthe übermittelt, welche dann die dort eingegangenen Gesuche und Angebote hierher mittheilt. Die Listen können im Kreis-Ausschußbureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Bromberg, 27. November. In der gestrigen Sitzung des technischen Vereins hielt Herr Regierungsbaumeister Zillich einen Vortrag über die Kanalisation in Bromberg. Die Anlage der Wasserleitung wird nur dann genehmigt werden, wenn zugleich für Kanalisation gesorgt wird. Die schon jetzt bestehende Kanalisation einer Reihe von Straßen ist auf die Dauer unhaltbar, da hierdurch die Brahe verunreinigt wird. Es muß deshalb für eine planmäßige Kanalisation der ganzen Stadt Sorge getragen werden. Die beste Art zur Beseitigung der Fäkalien ist das Rieselsystem, das allerdings sehr theuer ist.

Amsee, 24. November. Auf den benachbarten Gütern Broniewice und Sielec sind Feldbahnen angelegt worden, vermittelst deren die Rüben nach den Verladestellen geschafft werden. Da die kujawischen Wege in dieser Jahreszeit fast unpassirbar geworden sind, so erwächst den Gütern durch diese Anlage ein außerordentlicher Gewinn. Während auf den gewöhnlichen Landwegen 4 Zugthiere höchstens 25 - 30 Ctr. fortschaffen, werden auf den Feldbahnen von 2 Pferden 120 bis 150 Ctr. mit Leichtigkeit befördert.

Schulitz, 26. November. Am 1. Januar wird hier eine städtische Sparkasse eingerichtet. Das Statut ist genehmigt worden.

Mogilno, 27. November. Im Wahlkreise Mogilno-Znin-Wongrowitz soll als Landtagskandidat der katholische Lehrer Lehrer Palinski-Bromberg aufgestellt werden.

Strelno, 26. November. In Gay und Barthodziejewitz ist unter den Schulkindern der Unterleibstyphus epidemisch ausgebrochen. Von 75 Schulkindern waren 29 daran erkrankt, außerdem auch zwei erwachsene Personen. Jedenfalls ist die Krankheit durch den Genuß des schlechten Wassers im Schulbrunnen hervorgerufen. Der Brunnen ist geschlossen worden.

pp Posen, 27. November. In Folge der Gründung des „Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" ist in polnischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht, einen ähnlichen Verein zur Unterstützung des polnischen Gewerbes und polnischen Handels zu gründen. Der „Dziennik Kujawski" erklärt, daß eine öffentliche Versammlung einberufen werden soll, sobald eine größere Anzahl Interessenten sich gemeldet hat. Der Jahresbeitrag soll wie in dem deutschen Verein nur 1 Mark (mindestens) betragen.

(Posen, 27. November. In einer öffentlichen Versammlung des „Posener Lehrervereins" am Sonnabend hielt der Direktor der Kaiserin Augusta Victoria-Schule, Herr Ernst aus Schneidemühl, einen Vortrag über: „Haushaltungsunterricht in der Mädchen-Volksschule." Der Vortragende, ein tüchtiger Kenner dieses sozial-pädagogischen Unterrichtsgegenstandes, hat im vorigen Jahre den Haushaltungsunterricht in England im Auftrage des Kultusministers kennen gelernt. In England ist der Haushaltungs- und Kochunterricht seit einem Menschenalter allgemein eingeführt. 32000 Schülerinnen werden alljährlich im Haushaltungsunterricht ausgebildet, was Millionen kostet. In Preußen ist dieser Unterricht von Kassel ausgegangen und zur Zeit in etwa 30 Städten eingeführt. In den östlichen Provinzen gehören hierzu Eberswalde, Bromberg und Marienburg. In den meisten Orten ist dieser Unterricht mit dem Schulunterricht eng verbunden; auch in Posen soll dies zum April 1895 geschehen.

Z Lissa i. P., 27. November. Der in Breslau verstorbene Stadtälteste Moritz Moll, der einige Jahrzehnte in der hiesigen städtischen Verwaltung thätig gewesen ist, hat zum Besten der Armen unserer Stadt zwei Legate, von 3000 Mark und 1500 Mk. ausgesetzt. Die Zinsen dieser Kapitalien sollen an dem Geburtstage seiner Frau und an seinem Todestage zur Vertheilung kommen. Der hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr" hat der Verstorbene 300 Mk. vermacht. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat zur Anschaffung einer neuen Rathhausuhr 1200 Mk. bewilligt. — Der hiesige Thierschutzverein hat beschlossen, diejenigen Personen, welche sich durch gute Behandlung der ihnen anvertrauten Thiere hervorthun, mit einer Medaille und einem Geldbetrage zu prämiiren. In den Schulen der Stadt und Umgegend läßt der Verein Thierschutzkalender vertheilen. — Im Osten unseres Kreises hat sich ein neuer landwirthschaftlicher Verein gebildet; derselbe trägt den Namen „Grundbesitzerverein im Osten des Kreises Lissa", zählt bereits 40 Mitglieder und hat sich dem landwirthschaftlichen Hauptverein für die Kreise Gostyn, Lissa, Rawitsch, Kosten, Schmiegel angeschlossen.

o Zirke, 28. November. Bei einem in Jaroszewo ausgebrochenen Feuer verbrannten der Arbeiter Sobierey und der Zimmermann Szekalla.

Exin, 27. November. Gestern Nachmittag starb in Berlin nach einer Operation der hiesige Zimmermeister R. Schulz. Herr Schulz war seit 28 Jahren hier ansässig und ein geachteter Bürger.

Köslin, 26. November. Die Strafkammer verurtheilte heute den aus Danzig gebürtigen, schon oft bestraften Kellner Max Jeskowski, welcher auf seinem Bettelgange am 12. d. M. aus einer unverschlossenen Wohnung, in welcher Niemand anwesend war, eine goldene Ankeruhr und ein Paar Stiefel gestohlen hat, zu einem Jahr 3 Monaten.

[] Rummelsburg, 27. November. Die Hundesteuer ist hier von 1 Mk. auf 6 Mk. jährlich erhöht worden. Bewilligt wurden in der gestrigen Sitzung von den Stadtverordneten: 110 Mk. zu der Ruhegehaltskasse der Lehrer, 100 Mark zur Beschaffung von Reißzeugen und Zeichenbrettern für die Handwerkerschule, 60 Mark zur Weihnachtsbescheerung für hiesige arme Schulkinder und 40 Mk. zur Speisung für arme Schulkinder von den Abbauten.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 27. und 28. November.

Nach zweitägiger nicht öffentlicher Verhandlung gegen den Kaufmann Ferdinand Otto und den Uhrmacher August Lukschat aus Rehden wegen Anfertigung bezw. Inverkehrbringens falschen Geldes, wurde gegen Otto mit Rücksicht auf sein Geständniß unter Zubilligung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Lukschat mit Rücksicht auf sein Leugnen, seine Raffinirtheit und Gemeingefährlichkeit unter Versagung mildernder Umstände auf fünf Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Am 4. Dezember steht noch eine Verhandlung an gegen den Fleischermeister Franz Pilczek aus Marienwerder wegen Meineides; Wahlvertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

Verschiedenes.

— In Dresden hat dieser Tage eine Versammlung von über hundert Bürgern die Errichtung eines Bismarckdenkmals in Dresden beschlossen. Das Denkmal, das ein Standbild des Fürsten in Erz sein soll, wird auf den Bismarckplatz zu stehen kommen, der nach Vollendung der Riesenbauten des Böhmischen Bahnhofs einen der verkehrsreichsten Plätze der sächsischen Residenz bilden wird. Die Kosten sollen in der Hauptsache durch freiwillige Gaben aufgebracht werden, zu welchem Zwecke ein Aufruf an die gesammte Bürgerschaft veröffentlicht wird. Fürst Bismarck ist von dem Beschlusse brieflich in Kenntniß gesetzt worden.

— In Frankfurt a. M. fand am Sonntag eine Versammlung statt, die ein für die weitere Entwickelung des Krankenkassenwesens bedeutungsvolles Ergebniß hatte, nämlich die Gründung eines Centralverbandes von Ortskrankenkassen im deutschen Reiche. Zum Organ des Centralverbandes wurde die in Berlin im Verlag von Siemenroth und Worms erscheinende Zeitschrift: „Die Arbeiter-Versorgung" erwählt; Wiesbaden wurde als Vorort, und der Vorsitzende der Ortskrankenkasse Wiesbaden, Schnegelberger, zum Vorsitzenden des Centralverbandes bestimmt. Auf Antrag Nitzsche-Gera wurde folgende Erklärung angenommen: „Der Verbandstag der deutschen Ortskrankenkassen zu Frankfurt a. M. erkennt die Nothwendigkeit der Umänderung des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, namentlich in Bezug auf die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Ortskrankenkassen, an. Es empfiehlt sich deshalb vorstellig zu werden, daß bei den Berathungen der Novelle möglichst der Vorstand der Deutschen Ortskrankenkassen gutachtlich gehört werde, um sich hierüber zu äußern und eventl. Anträge stellen zu können." Ferner wurde der Antrag des Ausschusses der Freien Vereinigung von Krankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden angenommen, eine weitere Eingabe an die Reichsregierung zu machen um Herabsetzung der Rücklagen in den Reservefonds der Krankenkassen von 10 auf 5 Prozent der Beiträge. Zum Schluß wurde Leipzig als Versammlungsort für das nächste Jahr erwählt.

— Durch den Zusammenbruch der Vereinsbank in Pirna (Königreich Sachsen) haben eine große Anzahl von Personen und Familien Vermögensnachtheil erlitten. Wie sich jetzt herausgestellt, hat die Direktion der Bank den Aufsichtsrath schon seit längerer Zeit in ganz unerhörter Weise belogen und betrogen und ihm die faulen Geschäfte der Bank und die ungeheuerlichen Kreditgewährungen überhaupt verheimlicht. So sind beispielsweise Geldgewährungen an die Knopffabrik in Hütten bei Königstein, die die geradezu schwindelhafte Höhe von etwa 900000 Mk. erreichten, bis zur letzten Stunde dem Aufsichtsrath unbekannt geblieben. Der Direktor der Bank, Weiß, der übrigens ohne Scheu eine große Anzahl der bei der Vereinsbank niedergelegten Werthpapiere einfach weiter verpfändet hat, hat im Gefängniß seinem Leben durch Erhängen eine Ende gemacht. Die Bücher der Bank sind von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. Trotz des großen Personals, das der Bank zur Verfügung stand, sind sie sehr unordentlich geführt. Unbegreiflich bleibt nur, daß der Aufsichtsrath nicht schon längst bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet hat, da ihm doch unmöglich die Mißwirthschaft der Bankleitung ganz verborgen bleiben konnte.

— [Erdbeben.] In Verona, Bologna und Brescia sind am Dienstag früh wellenförmige Erderschütterungen verspürt worden. In Verona erfolgte zuerst eine starke Erschütterung von 4 Sekunden Dauer, daran schloß sich fast unmittelbar ein zweiter aber leichter Erdstoß von zwei Sekunden Dauer. Das Erdbeben in Bologna war nur schwach, während das in Brescia stark war und von dumpfem Rollen begleitet wurde.

Auch an mehreren Orten Serbiens, besonders in Jagodina und Vranja, sind am Dienstag starke Erderschütterungen verspürt worden. Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

Ein wellenförmiger Erdstoß wurde am Dienstag auch in Trient (Tirol) wahrgenommen.

— Eine gewaltige Explosion, die den Glauben an ein anarchistisches Verbrechen erweckte, versetzte dieser Tage das Viertel la Chapelle zu Paris in Aufregung. Ein junges Mädchen sichtete Lumpen und fand eine fest verschlossene blecherne Flasche, die sie mittels einer Scheere öffnen wollte; alsbald aber erfolgte ein gewaltiger Knall. Die Flasche sprang in Stücke und verwundete das junge Mädchen schwer; es wurde ins Krankenhaus gebracht. Alle Fensterscheiben des Hauses sind zerbrochen. Die blecherne Flasche war eine Petarde von der Art, wie sie bei schlechtem Wetter und bei Nebel dazu dienen, Unglücksfälle auf den Eisenbahnen zu vermeiden.

— [Brandunglück.] In Eschwege (Prov. Hessen) brach Montag Nacht in dem obersten Stockwerk des Hotels Moessinger eine Feuersbrunst aus, die derart um sich griff, daß die Bewohner nur mit knapper Noth gerettet werden konnten. Drei Dienstmädchen, welche in den Dachkammern schliefen, kamen nur bis zum dritten Stock, und sprangen von hier aus auf auf die Erde gelegte Betten. Zwei wurden schwer, die Dritte wurde leicht verletzt.

— Mit 300 abgerichteten Ratten versuchte kürzlich ein Jahrmarktskünstler aus Portugal die spanische Grenze zu überschreiten. Die spanischen Zollwächter wollten aber den Mann mit seiner Waare nicht die Grenze passiren lassen, weil Ratten nicht zu den Einfuhrartikeln gehörten. Der Rattenbesitzer erhob dagegen Einspruch, und man kam schließlich überein, daß die Ratten zu den wilden Thieren zu zählen und je mit 2,50 Francs Zoll zu belegen seien.

— „Nicht schießen, nicht schießen!" so jammerten kürzlich Nachts in Brandenburg zwei Berliner Einbrecher, nachdem es ihnen gelungen war, aus ihren in der Dach-Etage des alten Hauptgebäudes gelegenen Schlafzellen auszubrechen und auf das Dach zu entkommen. Bei ihrem Fortkriechen auf dem Letzteren war aber etwas Kalk herabgefallen, wovon der Militärposten dem Nachtaufseher sofort Mittheilung machte. Die bei den Nachforschungen entstandene Vermuthung, daß die Ausbrecher sich noch auf dem Dache befänden, bestätigte sich bald, und als diese sahen, daß das Gebäude von allen Seiten von Beamten und der inzwischen alarmirten Militärwache umstellt, ein weiteres Entkommen daher unmöglich sei, sie auch mit Schießen bedroht wurden, stießen sie Angstrufe aus. Der Direktor befahl ihnen nun, auf demselben Wege, den sie gekommen, sich wieder nach ihrem Schlafraume zu begeben, was denn die Ausbrecher auch thaten.

— Nach § 104 des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung müssen alle im Laufe des Jahres 1891 ausgestellten Quittungskarten, soweit dies noch nicht geschehen, bis spätestens zum 31. Dezember d. Js. zur Aufrechnung und zum Umtausch eingereicht werden, widrigenfalls diese im Jahre 1891 ausgestellten Karten ihre Giltigkeit verlieren. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß die hiernach abzuliefernden Quittungskarten mindestens 47 Marken enthalten müssen, da nach § 32 des Gesetzes beim Vorhandensein einer Markenzahl von weniger als 47 Stück der ganze Markeninhalt der Karte für den Inhaber werthlos sein würde. Zur Vermeidung dieses Nachtheils sind die Karteninhaber berechtigt, noch so viel Doppelmarken im Werthe von je 28 Pf. in den Karten mittels freiwilliger Selbstversicherung (§ 117 des Gesetzes) zu verwenden, daß eine Zahl von 47 Marken erreicht wird.

— Eine wasserpolizeiliche Verfügung des Amtsvorstehers ist nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 9. Juli 1894 nicht ungültig, wenn sie erlassen ist, ohne daß vorher die durch eine Polizeiverordnung eingeführte Schaukommission mit ihrem Gutachten gehört worden ist.

Büchertisch.

— Kürschners neues Unternehmen, die neue Auflage seines „Quartlexikons", ist in seiner Herstellung so weit vorgeschritten, daß es gerade zur rechten Zeit für den Weihnachtstisch kommen wird. Das Werk, ein Produkt bienenartigen Sammelfleißes, wird, wie aus den Probebogen ersichtlich ist, auch die Vorgänge der jüngsten Vergangenheit noch berücksichtigen. Es wird ein Nachschlagebuch von großer Zuverlässigkeit werden.

— Der zweite Band von Blum's Bismarck-Biographie ist jetzt in München erschienen. Die Stärke des Buches liegt entschieden in der sehr geschickten Auswahl Bismarck'scher Aeußerungen, in denen sich alle Abstufungen von feiner Ironie bis zu beißendem Sarkasmus finden. Einige derselben mögen hier angeführt werden: Vom österreichischen Minister Buol sagt Bismarck gelegentlich: „Die Eitelkeit beherrscht ihn ausschließlich, mag er sich die Nägel putzen oder Staatsverträge abschließen." Ein anderes Mal heißt es, Bayern habe nur feststellen wollen, „daß es auf eine preußisch-österreichische Prise nicht sofort und ohne Wahl, sondern nur nach selbsteigner Ueberlegung nießt". Mit großer Schärfe sagt er von den Engländern: „Die Baumwolle sitzt ihnen viel tiefer als der Protestantismus im Leibe". Des Bonapartismus verdächtigt, als er seine Ferien in Paris verbrachte, schreibt er: „Ich habe viel von der Natur der Ente, der das Wasser von den Federn abläuft, und es ist bei mir ein ziemlich weiter Weg von der äußeren Haut bis zum Herzen". Schließlich noch aus sehr ernstem Zusammenhang die übermüthigen Worte in einem Brief an Gerlach: „Majestät müssen durchaus darauf halten, daß Allerhöchst Ihre Minister mehr Sekt trinken; ohne eine halbe Flasche im Leibe dürfte mir keiner der Herren in das Konseil kommen. Dann würde unsere Politik bald eine achtbare Farbe annehmen."

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 28. November. Der Kaiser hat wegen einer leichten Erkältung die Reise zu der Beisetzungsfeierlichkeit nach Weimar und die Jagd beim Fürsten Lichnowitz in Kuchelna (Oberschlesien) aufgegeben. Prinz Leopold wird den Kaiser in Weimar vertreten.

k Berlin, 28. November. Der Kaiser wird den Reichstag persönlich eröffnen.

Der Bundesrath beräth morgen die in den Ausschüssen abgeänderte „Umsturzvorlage".

* Hamburg, 28. November. Den „Hamb. Nachr." zufolge findet die Beisetzung der Fürstin Bismarck ohne besondere Feierlichkeit in aller Stille in Varzin statt Der Tag ist noch nicht festgesetzt.

: London, 28. November. Beim Eindringen in Port Arthur entdeckten die Japaner die verstümmelten Leichen einer Anzahl Landsleute, welche sich dort als Gefangene befunden hatte.

: London, 28. November. Nach einer Meldung aus Yokohama hat der Kaiser von Japan an Armee und Flotte, welche Port Arthur genommen haben, folgende Proklamation erlassen:

Port Arthur, welches der Feind für einen Schutzwall seines Landes hielt, ist von euch in einem Ansturm genommen worden. Wir würdigen eure Dienste, da aber die Kälte zunimmt und das Ende des Krieges noch fern ist, so erhaltet euch bei guter Gesundheit, um eure Leistungen fortsetzen zu können.

§ Petersburg, 28. November. Gestern Morgen stieß ein Güterzug auf Station Machenden in Koslow auf den Tambowschen Passagierzug und beschädigte den Tender und einen Wagen dritter Klasse. Fünf Passagiere und der Maschinist des Passagierzuges wurden dabei verwundet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 29. November: Nebel, trübe, feuchte Luft, nahe Null, Nachtfrost. — Freitag, den 30.: Wolkig mit Sonnenblicken, Nebel, windig an den Küsten. Temperatur wenig verändert.

Wetter-Depeschen vom 28. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	769	S.	2	bedeckt	— 1
Neufahrwasser	770	SSW.	1	heiter	— 2
Swinemünde	771	WSW.	2	Nebel	— 2
Hamburg	770	NW.	1	Nebel	— 2
Hannover	770	Windstille	0	bedeckt	0
Berlin	770	WSW.	1	bedeckt	— 1
Breslau	770	SO.	2	Nebel	— 2
Haparanda	753	SSW.	4	bedeckt	+ 2
Stockholm	763	W.	2	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	769	WNW.	1	Dunst	0
Wien	770	SO.	2	bedeckt	0
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Yarmouth	771	NW.	3	wolkig	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 28. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 103—111. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100—118. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 28. November. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): ruhiger. Umsatz: 150 To.		russ.-poln. z. Transit	75
inl. hochbunt u. weiß	131-132	Termin April-Mai	113,00
" hellbunt	129	Transit "	79,00
Transit hochb. u. weiß	98	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	109
" hellbunt ...	96	Gerste gr. (660—700 Gr.)	110
Term. z. f. V. April-Mai	134,00	" kl. (625—660 Gr.)	95
Transit " "	100,00	Hafer inländisch	104
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	130	Erbsen "	110
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		" Transit	90
inländischer	109	Rübsen inländisch ...	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
		nichtkontingentirt.	30,00

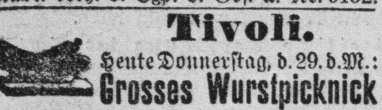
Königsberg, 28. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,10 Geld.

Berlin, 28. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 119—138, per November 131,00, per Mai 137,25. — Roggen loco Mk. 110—116, per November 113,00, per Mai 117,25. — Hafer loco Mk. 108—142, per November 119,50, per Mai 115,25. — Spiritus 70er loco Mk. 31,30, per November 35,70, per Dezember 35,70, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer fester. Spiritus matt. Privatdiskont $1\frac{1}{2}$ %. Russische Noten 221,15.

G. Uzdowski
Vertreter der Naturheilweise
Marienwerderstraße Nr. 50, 2 Treppen.

Gewissenhafte Nachhilfestunden
in sämmtl. Gymnasialfächern w. ertheilt
Ausk. erth. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 9152.

Tivoli.



Heute Donnerstag, d. 29. d. M.:
Grosses Wurstpicknick
frische Blut- und Leberwurst.
Vormittags von 10 Uhr ab:
Wellfleisch mit Sauerkohl
wozu ergebenst einladet [9246]
J. Engl.

Heute Donnerstag, den 29. d. Mts.,
von 6 Uhr Abends an:
Frische, warme, schlesische
Blut- und Leber-Wurst.
[9251] **Oscar Deuser.**

Donnerstag Abend 6 Uhr:
Warme Grützwurst,
Blut- und Leber-Wurst.
Wilhelm Glaubitz,
Altestraße 3. [9247]

Bauausführungen.
Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr.,
Graudenz. [6735]

Meine Wohnung befindet sich
Oberbergstraße 52/53
Anna Schröter, Kochfrau.

Bitte um Beschäftigung als Waschfrau. Daselbst wird auch Wäsche bill. und sauber genäht. Fr. Ziesmann, Trinkestraße 1, Hof rechts, 1 T. [9263

Alte Glacee-Handschuhe
werden nach neuester Methode vorzüglich schwarz gefärbt, bleiben weich und färben nicht ab.
Glacee-, Militär-Wasch- u. Wildleder-Handsch.
werden, wie bekannt, vorzügl. gereinigt, letztere grau und braun gefärbt.
Oscar Schneider,
Handschuh-Fabrikant u. prt. Bandagist [8785]
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Apfelwein
Johannisbeerwein
Heidelbeerwein
sowie alle anderen Sorten [9252]
Weine
offerirt billigst die Fruchtweinkelterei
von
M. Heinicke & Co., Graudenz,
Inhaber B. Ed. Schützler,
Tabakstraße 28.
Die Weinprobirstube empfehlen zur gefälligen Benutzung.

Schellfische
Steinbutten, Seezungen, lebende Hummern,
Austern, Austern
treffen heute bestimmt ein,
Zander, Lachs
empfehle von meinem Lager frisch.
9214] **B. Krzywinski.**

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Ein schöner Winterumhang, ein Jaquet, Hut u. m. verkäuflich [9212
Unterthornerstr. 7, 2.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht." Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.

Versich.-Bestand Anfang 1894	653⅓	Millionen M.
Geschäftsfonds „ „	193	Millionen M.
Darunter:		
Zu verteilende Ueberschüsse	33	Millionen M.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung	245½	Millionen M.

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Streuzucker

fein- oder grobkörnig 1 Pfd. 23 Pf., in Säcken zu 2 Ctr. 22,75 Mk., **geschl. Raffinade** Pfd. 28 Pf., im Brod 27 Pf., **Würfelzucker** 1 Pfd. 28 Pf., **imit. Rohrwürfelzucker** Pfd. 30 Pf., **gelber Farin** Pfd. 22 Pf., **Candis** gelb Pfd. 40 Pf., weiß 45 Pf. **Caffee** roh das Pfd. 95 Pf., 1.00, 1.08, 1.16, 1.20, 1.24, 1.37, 1.40, 1.48, **Dampf-Kaffee** täglich frisch nach neuester Methode geröstet, Zollpfd. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80. **Cichorien** 1 Pack 15 Pf., **Caffeeschrot** und **Caffeemehl** 1 Pack 12 Pf., **Chinesische und russische Thees** direkter Import 94er Ernte jedes Pfd. 50 Pf. billiger wie früher. Große geschälte **Victoria-Erbsen** Pfd. 16 Pf., **Weizengries oder feine Grütze** Pfd. 13 Pf., **Vogelfutter** gemischt Pfd. 20 Pf., **Reis** von 12 Pf. per Pfd. an. **Eschweger Talgseife** Pfd. 17 Pf., **Harzkernseife** Pfd. 18 u. 20 Pfd., **Terpentin-Schmierseife** Pfd. 25 Pf. **Beste grüne Seife** Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf., **Soda** Pfd. 5 Pf., 6 Pfd. 25 Pf., **Boraxpulver** Pfd. 50 Pf., **Glanzstärke** 1 Pack 15 Pf., **Kartoffelmehl** 1 Pfd. 12 Pf., **Cacao** lose Pfd. 1.80, 2.00 u. 2.40., **Bruch-Chokolade** garantirt rein Pfd. 70, 80 und 90 Pf., **Apfelsinen, Citronen** sehr billig.

Weihnachtsartikel.

Feigen Pfd. 25, 35 und 45 Pf., **Trauben-Rosinen** Pfd. 80 Pf. und 1.00 Mk., **Wallnüsse** von 20 Pf. an, **Lambertnüsse** Pfd. 28 und 30 Pf., **Paranüsse** Pfd. 25 bis 40 Pf., **Datteln** Pfd. 30 und 40 Pf., **Zuckernüsse, Pfeffernüsse** u. s. w. sehr billig, **neue türkische Pflaumen** Pfd. von 15 Pfg. an, **Baumkerzen** 1 Pack=30 Stück bunt oder weiß 28 Pf., **Kronen- und Tafelkerzen** in allen Packungen das volle Zollpfd. 48 Pf., **Stearin- u. Paraffinkerzen** in Packeten 28 Pf. per Pack, **Baumbehang, Bisquits** bedeutend billiger, **Mandeln** süß Pfd. 70 Pfg., große gelesene **Marzipan-Mandeln** Pfd. 80 und 90 Pfg., **Rosinen neue** Pfd. 20, 25 und 30 Pf., **Sultan- oder Back-Rosinen** Pfd. 20, 25 und 30 Pf., **Corinthen** Pfd. 25 u. 30 Pf., **Succade** (Citronat) Pfd. 60 und 70 Pf., **Cardamom, Zimmt, Canehl, Citronat, Rosenwasser, Hirschhornsalz** stets billiger wie überall. [9234]

Liebig'sches Fleisch-Extract
1 Pfd. 6.50, früher 7.50, ½ Pfd. 3.50, früher 4.00, ¼ Pfd. 1.75, früher 2.10, ⅛ Pfd. 90 Pf., früher 1.10.

Conservirte Gemüse nur neue beste Waare:
Schnittbohnen in Büchsen: à 4 Pfd. 0.80, 2 Pfd. 0.45., **junge Schooten** (Erbsen) in Büchsen: 2 Pfd. 0.75, 1 Pfd. 0,45, **Stangenspargel** in Büchsen 1 Pfd. 80 Pf. und 1.00, **Stangenspargel** extra stark 1 Pfd. 1.20 und 1.60.

Direkt bezogene, garantirt reine, alte abgelagerte Bordeaux-Weine:

St. Julien	St. Estephe	Chateau Margeaux	Chateau la rose	
Mk. 1	Mk. 1.25	Mk. 1.50	Mk. 1.75	} die ganze Fl. incl. Glas.

Feine und feinste **Liqueure** pro Flasche von 50 Pfg. an, **Muskat-Lünel** süßes Wein-Destillat, die ganze Flasche 75 Pfg. incl. Glas. **Moselwein** alte brillante Waare die ganze Flasche 80 Pf. **Rheinwein** pro Flasche 1.25 Mk. **Alter deutscher Cognac** früher 3.00, 2.50, 2.00 **jetzt** 2.50, 2.00, 1,50 pro Fl., etwas geringer 1.00 p. Fl. Hochfeinen **Grog-Rum** von 1.00 Mk. pro Fl. an. **Cigarren** in 1/10 Kisten (100 St.) 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4—6 Mk. empfiehlt das

Spezial-Versandtgeschäft Th. Streng, Danzig, Große Berggasse 20.

Der Versandt nach auswärts erfolgt nur gegen Nachn. od. vorherige Einsendung des Betrages. — Kisten und Säcke zur Verpackung werden umsonst geliefert. — Porto für Bestellung wird vergütet.



Schrot-Mühlen
mit Rüttelsieb.
Keine Beschädigung der Mahlscheiben durch Steine oder Eisennägel. **Auswechselbare** Mahlscheiben. **Unübertroffene** quantitative und qualitative Leistung garantirt. Wird zur Probe gegeben. Man verlange Beschreibung und Abbildung. **Schrotmühlen** von **Rmk. 35** an.
Ph. Mayfarth & Co.
Berlin N., Chausséestrasse 2E u. Frankfurt a. M.

Aufsehen erregt
die wunderbare Wirkung der
CRÈME
Bevorzugteste
Toilette-Crème
IRIS
der eleganten Welt.

Der Teint wird blendend **weiss** und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch. **Alle Damen,** die täglich]9242[
Crème Iris
gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger und spröder Haut, Frostbeulen, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1.50.
Enorm ausgiebig,
Monate zureichend,
daher **billiger** als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct vom

Apotheker Weiss & Co., Giessen.

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler,** vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Klavier [9250
sehr gut erhalten, ist wegen Mangel an Raum sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. durch B. Hirsch, Garderoben-Handlung, Grabenstr. 26.

Schaukelpferde
billigst bei Hein, Sattlermeister.

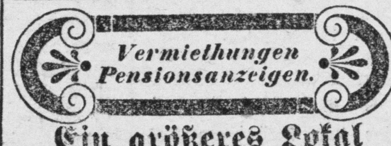


Die Liqueurfabrik von
M. Heinicke & Co.
Graudenz
Zweig-Geschäft Tabakstraße 28
empfiehlt ihre Specialitäten:
ff. Benedictiner, Chartreuse, ff. bitter Pommeranzen, Kurfürstl. Magen, Ingber-Magenwein, Ananas-Creme,
sowie feinen abgelagerten [9253
Jamaica-Rum, Cognac, Arrac, Dänisch Korn
zu soliden Preisen.



Im Rathhaussaale ist am 26. ein
heller Hut
vertauscht; bitte Umtausch bei Herrn Mushak. [9215[

Auf dem Wege von Gr. Schönbrück nach Wroblewo eine [9092]
Herrenuhr
verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Manthey, Briefträger, Gr. Schönbrück.



Ein größeres Lokal
mit einem oder zwei Schaufenstern wird für ein neu zu begründendes Manufakturwaaren-Geschäft in einer nicht zu kleinen Stadt per sofort oder per Januar **gesucht.** Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9235 a. d. Exp. d. Ges. e.

Markt 12, 2 Treppen, ist eine
fr. Wohnung
von sofort od. 1. Januar zu vermiethen.

Ein möbl. Zim. ist v. 1. Dezbr. z. vermiethen. [9077] Lindenstr. 17.

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. [9211] Salzstraße 4.

Zwei möbl. Zim. v. sof. Gartenstr. 21.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, 1.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß vom 15. Dezember zu vermiethen Oberbergstraße Nr. 28a, I. Näheres Kasernenstraße Nr. 24, I. [9158]

Ein anständiger junger Mann findet vom 1. Dezember ab **freundliche Aufnahme nebst Pension** [9163
Blumenstr. 11, 2 Treppen.

Zur Miterziehung der einzigen neunjährigen Tochter wird ein gleichaltriges **evang. Mädchen** zu Neujahr gesucht. Gepr. Lehrerin im Hause. Pension nach Uebereinkunft. [9191
H. Boese, Administrator,
Kl. Gemmern b. Gr. Gemmern Opr.

Zur Miterziehung
unserer elfjährigen Tochter suchen wir von Ostern k. Js. **eine Pensionärin** gleichen Alters. Der Unterricht wird von einer geprüften Lehrerin ertheilt. Offerten an Pfarrer Hoffmann, Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg. [9181]

Damen mög. sich vertrauensvoll in Frauenleiden a. mich wend., hygien. Schutz, Aerztlich empfohlen. Wittwe Schmidt, Heb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.



Krieger-Verein
Hohenkirch Wpr.
Sonntag, den 2. Dezbr., Nachm. 5 Uhr:
Appell.
1. Vortrag. [9218]
2. Sanitätskolonne.
3. Winterprogramm. **Der Vorstand.**

Tivoli.
Hamburger Sänger.
Heute, Mittwoch den 28. Novbr.:
Abschieds-Soiree
mit neuem Programm.
Auf besonder. Wunsch wiederholt:
Sang an Aegir.
Generalprobe i. Wusterhausen.

Liedertafel.
Donnerstag, den 29. d. Mts.
Abends 8 Uhr im Adler:
Haupt-Versammlung
zu der sämmtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden. [9205]
Der Vorstand.
Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand der Gesellschaft.
2. Legung der Rechnung für das abgelaufene Jahr.
3. Vorlegung des Etats pro 1895/96.
4. Wahl des Vorstandes.

Sitzung
des
Westpreuss. Geschichtsvereins
Sonnabend, den 1. Dezember 1894,
Abends 7 Uhr
in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Stöwer aus Konitz über:
Helles und Dunkles aus der Kassubei. [9230]
Der Vorstand.

Etablissemt. Schöneich
Sonntag, den 2. Dezember:
Große Marzipan-Verwürfelung
mit nachfolgendem **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einlade. [9264
Der Omnibus fährt hierzu um 3 Uhr vom Getreidem. ab, außerdem steht mein Fuhrwerk zu dem Nachmittagszuge zur Abholung von Gästen in Mischke bereit.
Hochachtungsvoll
P. Unruh.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Novität! **Der Maskenball.** Schwank von Bisson und Carré. Hierauf: Neu! **Großes Balletdivertissement.** Neu! [7486]

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Seydler,
Eisenbahn-Karte
des
nordöstl. Deutschlands
mit Angabe der Entfernungen in Kilom.
Preis 1 Mark.
Verlag von
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Empfehlenswerthe Heftchen:
Reinmenschliche Kindererziehung 50 Pfg.
Für Jedermann lesenswerth.
Eine Stimme an alle Frauen 30 Pf.
Liebe erweckt Liebe 20 Pf.
Ein strenger Vater 20 Pf.]7514
Heilmagnetismus 50 Pf.
Neu in III. Ausgabe: **„Vorbote der Gesundheit"** 4½ Mk., gebd. 5½ Mk (Geschenkwerk). Bezug von
Wilh. Besser, Leipzig, Markt 2

Leih-Bibliothek
von
Jul. Gaebel's Buchhandlung
Graudenz.
Jede Woche neue Anschaffungen.
Bedienung prompt u. coulant.
Bedingungen mäßig.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
[8785] **Oscar Kauffmann,**
Pianofortemagazin.

„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender für 1895.
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Gründung von Darlehnskassen, System
„Raiffeisen".
Man wende sich an Raiffeisen & Cons., Filiale Königsberg i. Pr., Raffinerie-Str. Nr. 6, I. [7986]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 279.

Graudenz, Donnerstag] [29. November 1894.

Kreistag in Graudenz.

In der unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Conrad am Montag abgehaltenen Sitzung wurden zu Schiedsmännern für die ländlichen Kirchspiele Rehden 1, Lessen, Mockrau und Roggenhausen-Dombrowken die Herren Besitzer Gottf. Schwarz in Sellnowo, Friedrich Bastek in Alt-Blumenau und Robert Schulz in Dossoczyn und Gutspächter Robert Adolph in Dorf Roggenhausen wieder- und für Okonin Herr Besitzer Blum in Altvorwerk neugewählt.

Zu Vertrauensmännern für die Geschäfte des Amtsgerichts-Ausschusses für 1895 wurden die Herren Stadtrath Polski-Graudenz, Rentier Plaut-Gr. Kunterstein, Rittergutsbesitzer v. Bieler-Lindenau, Oberamtmann v. Kries-Schloß Roggenhausen, Gutsbesitzer Habicht-Adl. Klodtken und Besitzer Heinrich-Gr. Kunterstein wieder- und an Stelle des Herrn Stadtrath Gäbel-Graudenz, der die Wiederwahl ablehnte, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff-Graudenz neugewählt.

Zum dritten stellvertretenden Mitgliede der 12. Pferde-Vormusterungs-Kommission wurde an Stelle des verstorbenen Besitzers Gottfried Maaser I. zu Bliesen Herr Gemeindevorsteher Herzberg-Bliesen gewählt.

In die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen wurde für den Amtsbezirk Schönau Herr Appelmann-Gr. Schönau aufgenommen.

Auf Grund einer Petition hatte der Kreistag am 12. März 1892 beschlossen, die Wege Plement-Okonin und Okonin-Rehden-Melnoer Chaussee als Pflasterstraßen auszubauen, und die Provinzial-Verwaltung bewilligte für diesen Bau auch die Provinzial-Prämie im Betrage von 6 Mk. pro lfd. Meter. Als dies geschehen war, richteten Besitzer aus den Ortschaften Debenz, Tursnitz, Victorowo, Plement, Neuhoff, Altvorwerk und Skarczewo an den Kreisausschuß eine Petition, an Stelle des bereits beschlossenen Ausbaues des Weges Plement-Okonin den Weg Plement-Neuhoff zur Rehdener Chaussee als Pflasterstraße auszubauen. In der Petition wird, wie der Vorsitzende mittheilte, ausgeführt, daß die erbetene Strecke viel günstiger sei, weil die Plementer Gegend nach Rehden hin gravitirt; dort sei eine neue Molkerei entstanden, wohin Milch geliefert wird, die Evangelischen und Katholiken seien nach Rehden eingepfarrt, außerdem sei mit Rücksicht auf die geplante Bahn Culmsee-Melno zu hoffen, daß Rehden einen Bahnhof bekommen werde. Der Kreisausschuß beantragt nun, im künftigen Jahre zunächst die Theilstrecke Melno-Okonin zum Ausbau gelangen und für die anderweitige Verbindung von Plement mit der Chaussee Okonin-Neuhof die Vorarbeiten anfertigen zu lassen.

Herr Oesterwitz-Plement erklärte sich gegen die Strecke Melno-Okonin, dagegen für den Bau der Strecke Plement-Neuhof-Kressau; die zweite Strecke sei viel kürzer und würde auch billiger sein, weil auf der Strecke Melno-Okonin große Steigungen zu überwinden und drei Brücken zu bauen wären.

Herr v. Bieler-Lindenau trat für die Strecke Okonin-Melno ein, der Bau sei im Interesse des großen Dorfes Okonin, ferner von Marusch, Altvorwerk 2c. nöthig. Diese Ortschaft hätte vielleicht sogar ein Recht, den Bau der vom Kreistage beschlossenen und von der Provinz prämiirten Strecke zu fordern. Werde der Bau abgelehnt, so bekämen die Okoniner nichts und die Plementer auch nichts.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann sprach seine Mißbilligung darüber aus, daß der Herr Landrath die ländlichen Mitglieder des Kreistages zu einer Vorbesprechung dieser Angelegenheit einberufen habe, das sei seit 22 Jahren nicht vorgekommen und könne nicht dazu dienen, den Zwiespalt zwischen Stadt und Land zu besänftigen. Auch die städtischen Mitglieder hätten seit dem Bestehen der Kreisordnung auch bei den Chausseebauten immer im Interesse des Kreises mitgewirkt, 20 Meilen Chausseen seien seitdem entstanden. Was die gegenwärtige Vorlage betreffe, so könne der Chausseebau nur einheitlich geregelt werden, der Bau der ganzen Strecke Okonin-Plement-Melno sei beschlossen und müsse ausgeführt werden, damit der Kreistheil aufgeschlossen werde. Der Kreistag könne aber über die Vorlage nach § 119 der Kreisordnung gar nicht beschließen, weil er von der Petition bisher gar nichts gehört habe und über die Kosten in der Vorlage nichts enthalten seien. Die Verhältnisse hätten sich zudem sehr geändert, da auch die Bahn Culmsee-Melno geplant sei. Er bitte daher, die Vorlage abzulehnen und den Kreisausschuß zu ersuchen, die Vorarbeiten für die Herstellung einer Straße zur Verbindung der Chaussee Tursnitz-Debenz mit Bahnhof Melno unter möglichster Berücksichtigung der Interessenten ausarbeiten zu lassen und dem nächsten Kreistag eine nach § 119 der Kreisordnung ausgearbeitete Vorlage zu machen.

Herr v. Bieler-Melno erwiderte, daß auch er immer gegen die Vorversammlungen gewesen sei, aber Herr Pohlmann habe ja selbst Vorversammlungen mit den städtischen Abgeordneten abgehalten und diese stets bewogen, mit ihm zu stimmen; er könne daher den ländlichen Abgeordneten aus der Vorversammlung keinen Vorwurf machen. Er trat dann für den Bau der Strecke Okonin-Melno ein.

Herr Pohlmann erklärte, daß er niemals auf die Abstimmung der städtischen Abgeordneten eingewirkt, jene Vorversammlungen hätten nur dazu gedient, über die Vorlagen Aufklärungen zu geben. Dem stimmte Herr Schleiff Namens der städtischen Abgeordneten bei.

Herr Reichel-Tursnitz erklärte sich gleichfalls für die Strecke Melno-Okonin, da die Landwege in so schlechtem Zustande seien, daß die Leute im Schmutze stecken bleiben.

Der Antrag Pohlmann wurde mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt, der Antrag des Kreisausschusses mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

— Am 1. Dezember treten im Bromberg-Sächsischen Verbande für den Verkehr zwischen Nakel und Pulsnitz sowie für den Verkehr zwischen Baldenburg und Dresden-Neustadt Leipz. und Schles. Bhf. direkte Frachtsätze für die Beförderung von Vieh in Kraft.

— Auf Veranlassung des Kultusministers wird zur Erinnerung an die 300jährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs eine von Stänglin herausgegebene Schrift, betitelt Gustav Adolf, an Schüler zur Vertheilung gelangen. Den Schulen (die katholischen Schulen sind natürlich ausgeschlossen) sind diese Festbücher in diesen Tagen zugegangen.

— Die für die Provinz Pommern alljährlich in Stettin stattfindende Prüfung für Lehrer an Taubstummen-Anstalten ist für das Jahr 1895 auf den 23. April anberaumt worden.

— [Jagdergebniß.] Ein recht günstiges Ergebniß ist bei der Treibjagd in Dom. Dombrowken im Kreise Strasburg erzielt worden, denn von 14 Schützen wurden 160 Hasen zur Strecke gebracht. In den halben Revieren der Beläufe Tokary, Malken und Naßwald sind geschossen worden: 42 Hasen, 44 Hasen und 2 Füchse und 43 Hasen.

— Die Verwaltung der vom 1. Januar in Köslin zu errichtenden Spezialkommission II ist dem Regierungsassessor v. Rüts in Köslin übertragen worden.

— [Militärisches.] Dr. Dewerny, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Feldart. Regt. Nr. 20, zum Ober-Stabsarzt 1. Kl; Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Hinze vom Fußart. Regt. Nr. 5, zum Assist. Arzt 1. Kl. Haering, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 64, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 59, zum Assist. Arzt 2. Kl, die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res.: Dr. Derbe vom Landw. Bezirk Braunsberg, Dr. Schütze vom Bez. Königsberg, Dr. Wilhelm von Bez. Wehlau, Dr. Richter vom Bez. Bartenstein, Fleischer vom Bez. Lötzen, zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Loeschmann, Sandmann vom Bez. Königsberg, zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert; die Assist. Aerzte 2. Klasse: Dr. Martens vom Kür. Regt. Nr. 3, zum Invalidenhause in Berlin, Dr. Kahleyß vom Füs. Regt. Nr. 35, zum Kür. Regt. Nr. 3, Guß vom Infant. Regt. Nr. 59, zum Fußart. Regt. Nr. 1, versetzt. Dem Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. Löwenthal vom Landw. Bezirk Königsberg der Abschied bewilligt.

— Dem General-Lieutenant v. Igel, Kommandeur der 10. Division, ist das Komthurkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen verliehen worden.

— Dem Oberpostdirektor Wächter in Königsberg ist das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden.

— Dem Hilfsprediger Braunschweig in Oliva ist die Predigerstelle zu Lissewo, Kreis Culm, verliehen worden.

— Dem Lehrer Jänke in Liskau, Kreis Tuchel, ist die neu eingerichtete evangelische Lehrerstelle in Chrosle, Kreis Löbau, von der Regierung übertragen worden.

— Es sind verliehen das Komthurkreuz zweiter Klasse des Königlich Würtembergischen Friedrichs-Ordens: dem Obersten Freiherrn v. Reibnitz, Brigadier der 1. Gendarmerie-Brigade; das Ehrenkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Oberst-Lieutenant Freiherrn v. Langermann und Erlencamp, Brigadier der 12. Gendarmerie-Brigade; die Verdienst-Medaille des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: den Ober-Wachtmeistern Wosché und Becker von der 1. und Teschner von der 12. Gendarmerie-Brigade.

— Herr E. Jander in Posen hat auf einen Aborttrichter mit zwei dessen untere Oeffnung abwechselnd verschließenden Schiebern ein Reichspatent angemeldet. — Herrn P. Tidick in Gendrin bei Abelischken ist auf eine Hackmaschine oder Rübenheber mit festem Scharbalken und Steuerung der Räder ein Reichspatent ertheilt worden.

8 **Culm**, 27. November. In Folge des Aufrufes, die armen Mitglieder des verkrachten Vorschußvereins durch milde Beiträge zu unterstützen, sind bis jetzt 4800 Mark eingegangen, und noch täglich laufen Gelder ein. Durch diese Wohlthätigkeit wird manchem armen Mitgliede geholfen werden. — Noch in keinem Jahre war der Zuzug zu Martini so stark, wie diesmal. Es sind 28 ländliche Arbeiterfamilien mit nahezu 200 Angehörigen nach unserer Stadt gezogen. Darunter befinden sich sehr viele ältere Personen, welche, wenn sie auch jetzt noch arbeitsfähig sind, späterhin doch unserer ohnehin schon mit großen Armenlasten beschwerten Stadt zur Last fallen werden.

S **Culmer Höhe**, 26. November. Zur Molkerei Stolno gehören gegenwärtig 41 Genossen, die monatlich etwa 120000 Liter Milch liefern.

Lautenburg, 25. November. Bei den gestern vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden in der 3. Abtheilung die polnischen Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt, und zwar die Herren Rentier Olszewski und Apothekenbesitzer Ritter, ersterer, dem auch die Stimmen vieler Protestanten und Israeliten zufielen, mit 113 gegen 12 Stimmen, letzterer mit 104 gegen 3 Stimmen. In der ersten Klasse wurden die Herren Kaufmann Moritz Cohn und Kaufmann Moritz Jacobowitz einstimmig gewählt.

* **Aus dem Kreise Löbau**, 27. November. Zu Kreistagsmitgliedern des Wahlverbandes der Landgemeinden sind die Herren Dr. Rzepnikowski-Löbau für den Bezirk Kazanitz, Gutsbesitzer v. Ubysz-Tillitz für Kielpin, Besitzer Lobert-Omulle für Zwiniarz, Besitzer Paprocki-Rosenthal für Rosenthal, Besitzer Rydziewski-Rumian für Zwiniarz und Gutsbesitzer v. Ubysz-Tillitz für Skarlin gewählt worden.

Marienwerder, 27. November. Der Lehrer Nimz ist im Wege der Disziplinar-Untersuchung aus dem Amte entfernt worden.

L **Stuhm**, 27. November. Die bisherigen Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der Landgemeinden, die Herren Gutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee und Zimmermann-Barlewitz sind für den 9. bezw. 10. Wahlbezirk wiedergewählt worden.

Osche, 27. November. Der Gustav-Adolfverein hat im vorigen Jahre für die neue Kirche zu Schwetz und für Kirche und Pfarrhaus in Grutschno 30754,74 Mark bezw. 21103,87 Mark beigetragen. Nunmehr wendet sich der Verein mehr unserer Gegend zu und will die hauptsächlich vom hiesigen evangelischen Kirchspiele abgezweigten neuen Kirchengemeinden Jezewo, Czerwinsk-Bülowsheide und Lnianno unterstützen. Die Gemeinde Jezewo, die seit dem 1. März d. Js. endgiltig begründet ist, hat mit seiner Hilfe ein Nothbethaus erhalten. Der Gemeinde Lnianno sind außer verschiedenen Kirchengeräthen vom Danziger Hauptvereine 200 Mark und vom Schwetzer Zweigvereine 390 Mark überwiesen worden. Andere Gaben sind zugesagt, auch ist die endgiltige Begründung des Kirchspiels in nächster Zeit in Aussicht genommen. Für Czerwinsk-Bülowsheide wird zur Zeit der Gottesdienst im Saale der Molkerei zu Czerwinsk, der durch Verbindung mit einem Nebenzimmer nicht unerheblich erweitert worden ist, abgehalten. Die Umbaukosten im Betrage von 150 Mark hat der Schwetzer Zweigverein übernommen. Außerdem sind diesem Kirchspiel 690 Mk. überwiesen worden. Es soll in Czerwinsk sowohl wie in Bülowsheide ein Geistlicher angestellt werden, da beide Theile der Gemeinde zu weit auseinander liegen. Der Gustav Adolf-Verein betrachtet es als seine Aufgabe, sowohl in Czerwinsk wie in Bülowsheide zunächst ein Bethaus zu erbauen.

Schwetz, 27. November. Die bisherigen Stadtverordneten, die Herren Kaufmann Hirsch und Kaufmann Köhler, sind zu Rathsherren gewählt worden; an ihre Stelle treten die Herren Kaufmann Strehlke und Rechtsanwalt A. Hirsch. — Vor einigen Tagen wurden bei dem Fleischermeister St. mittels Einbruchs nicht unbedeutende Fleischwaaren gestohlen. Dem Polizeibeamten Hinz gelang es, die schon mehrere Male bestraften Arbeiter Krol und Grabowski als die Einbrecher zu ermitteln. Ein großer Theil der gestohlenen Waaren wurde noch vorgefunden. Bei seiner Verhaftung gestand Krol auch unumwunden ein, dem Spediteur Joachim hier ein Fäßchen mit 50 Liter Kognak gestohlen zu haben. Einen Theil habe er verbraucht, den Rest nebst Fäßchen dem Fabrikarbeiter Stobinski abgetreten. Bei einer Haussuchung fand man auch bei dem Letzteren eine Anzahl Flaschen mit Kognak auf dem Boden versteckt; in das Faß war bereits „Kumst" eingestampft.

Aus dem Kreise Tuchel, 26. November. In der Groß Komorscher Forst zeigte sich vor einiger Zeit ein mächtiger Adler. Da man ihm auf Schußweite nicht ankommen konnte, wurden Fangeisen aufgestellt und es gelang dem Förster Rojewski den Adler zu fangen. — Wie es scheint, birgt der ärmliche Boden unserer Haide in seinem Innern bedeutende Schätze. Bekanntlich hat man unlängst in Gostoczyn ein umfangreiches Braunkohlenlager aufgedeckt. Letzthin wurden auf der Kelpiner Feldmark Braunkohlen vorgefunden. Man vermuthet, daß die Ausbeute in Kelpin noch reicher sein wird, als in Gostoczyn.

Hammerstein, 26. November. Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen sind gewählt worden von der dritten Abtheilung: Ackerbürger Johann Hinz, Bäckermeister Paul Born und Tischlermeister Ludwig Hensel; von der zweiten Abtheilung: Ackerbürger Ehrhard Magnus jun., Ackerbürger August Wollermann und Barbier Robert Rappenau; von der ersten Abtheilung: Kaufmann Georg Neustein, Bauunternehmer Karge, Hotelbesitzer Daunert und Kaufmann Edwin Wagner.

Berent, 27. November. Von der hiesigen Polizei-Verwaltung sind Wasserproben aus den neun städtischen Brunnen dem Sanitätsamte des 17. Armeekorps zu Danzig zur Untersuchung übersandt worden; nach dem Ergebniß dieser Untersuchung ist das Wasser von sechs Brunnen brauchbar, in den drei übrigen unbrauchbar. Es sind dies die Pumpen in der Langgasse hinter dem Mielke'schen Hause, in der Gr. Mühlenstraße hinter dem früheren Schielke'schen Hause und in der Danziger Straße an dem Skirawski'schen Hause. — Kürzlich hat der Kgl. Förster Tenzer in Philippi eine unter eigenthümlichen Umständen verlaufene Fuchsausgrabung in Gemeinschaft mit einem seiner Kollegen abgehalten. Es sollte ein größerer Fuchsbau ausgegraben werden. Tenzer machte sich beim Abgraben eines Rohres des Fuchsbaues zu schaffen, während sein Kollege schußfertig dastand, um den Fuchs, sobald er den Bau verlassen würde, zu erlegen. Nach einer kleinen Weile erschien Meister Reinecke und verließ in großen Sprüngen seinen Bau, das Weite suchend. Der Förster gab beide Schüsse ab, ohne indessen zu treffen. Es wurde weiter gearbeitet, da der Jagdhund noch immer weiter das Verweilen eines Fuchses in dem Bau signalisirte. Nicht lange dauerte es, und Herr Tenzer kam in die Lage, einen starken Fuchs beim Schwanze zu fassen und aus dem Bau herauszuziehen, wonächst Herr Tenzer das Thier mit seinem Hirschfänger durchbohrte und dann als todt neben dem Bau niederlegte. Als nun eine Viertelstunde lang weiter gegraben wurde und man nicht auf den „todt" daliegenden Fuchs achtete, sprang dieser plötzlich auf und lief davon, ohne daß es gelang, auch nur auf ihn zu schießen. So mußten die beiden Jäger ohne Beute heimkehren, da man den dritten Fuchs aus dem Bau nicht herausbekam.

[:] **Rastenburg**, 27. November. Die Theilstrecke Tolksdorf-Rastenburg des zweiten Geleises Korschen-Lyck ist nunmehr auch betriebsfähig geworden. Es ist jetzt bis zur Vollendung des ganzen Geleises nur noch die Strecke Styrlack-Jucha fertig zu stellen.

Hohenstein, 26. November. Da das hiesige Königliche Gymnasium zum 1. April n. J. aufgehoben wird, so haben drei von den sechs Herren, welche noch an demselben angestellt sind, in den letzten Tagen ihre Versetzungen erhalten. Die Herren Oberlehrer Luther und Hammer sind an die Burgschule, und Herr Professor Dr. Sachse ist an das Kgl. Wilhelmsgymnasium in Königsberg versetzt.

∞ **Bartenstein**, 27. November. Hier wird vom 1. April ab neben einer Lustbarkeits- auch eine Biersteuer eingeführt.

Pillkallen, 26. November. Durch unsere Bahn ist in keinem Gewerbezweige solche Konkurrenz aufgetreten wie in dem Vertrieb des Bieres. Während früher außer dem hiesigen hauptsächlich Königsberger Bier vertreten war, haben jetzt zwei Brauereien aus Tilsit und zwei aus Insterburg hier ihre Niederlagen errichtet. Außerdem liefern die Brauereien aus Gumbinnen, Lasdehnen, Stallupönen und Ragnit ihre Fabrikate hierher.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 25. November. Während des Häckselschneidens bei Herrn Gutsbesitzer A. zu Lasdehnen zersprang gestern ein Schwungrad der Maschine, und ein dabei stehender Arbeiter wurde von den umherfliegenden Stücken so schwer an Brust und Kopf verletzt, daß er nach einigen Stunden starb.

Bischofsburg, 26. November. Der Herr Oberpräsident hat dem Vaterländischen Frauen-Zweigvereine in Bischofsburg die Genehmigung ertheilt, zum Besten der Armen- und Krankenpflege in nächster Zeit eine Verloosung unter Verausgabung von 1200 Loosen zum Preise von je 25 Pfennigen zu veranstalten und die Loose innerhalb der Kreise Allenstein Ortelsburg und Rössel zu vertreiben.

Pr. Holland, 26. November. Zu Kreistagsabgeordneten im Wahlverbande der Großgrundbesitzer für die sechs Jahre 1895/1900 wurden heute gewählt: Graf zu Dohna-Schlobitten, Graf zu Dohna-Schlodien, Rittergutsbesitzer Frankenstein-Wiese, Graf Kanitz-Podangen, Gutsbesitzer Mittmann-Sumpf. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Besser-Gr. Tippeln wurde bis Ende 1897 Graf zu Dohna-Canthen gewählt. — Orgelbaumeister Wittek aus Elbing hat sich bereit erklärt, zur Aufführung des Gustav-Adolf-Festspieles in unserer Stadt eine Orgel gegen Erstattung der Transport- und Aufstellungskosten herzugeben.

Bromberg, 27. November. Heute fand hier die Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Direktionsbezirk Bromberg statt. Den Vorsitz führte Herr Präsident Pape. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Antrag des Herrn Friedländer in Posen, sich dafür auszusprechen, daß die Frachtsätze des Tarifs für Abtrittsdünger ermäßigt und wie folgt festgesetzt werden: Auf eine Entfernung von 1—5 km. 0,06 Mk. für 100 klgr., von 6—13 km. 0,07 Mk., von 14—21 km. 0,08 Mk. von 22—29 km. 0,09 Mk., von 30—38 km. 0,10 Mk., von 39—52 km. 0,11 Mk. Begründet wird dieser Antrag wie folgt: Die Stadtgemeinde Posen führt seit dem Herbst 1886 die durch pneumatische Entleerungen der Abtrittsgruben gewonnenen Fäkalien den in der Umgegend belegenen landwirthschaftlichen Besitzungen mittels eigener Eisenwaggons (Kesselwagen) zu je 10000 kg. zu und macht so diese werthvollen Dungstoffe für die Landeskultur nutzbringend. Einer umfangreichen Bahnversendung der Fäkalien stehen indeß die verhältnißmäßig hohen Frachtsätze entgegen. Nach den Betriebsübersichten des letzten Jahres gelangten im Ganzen etwa 1422 Waggons zur Versendung. Dadurch hat die Eisenbahn-Verwaltung in Anbetracht dessen, daß die Eisenbahnwaggons von der Stadt Posen aus eigenen Mitteln beschafft und auf eigene Kosten verwaltet werden, einen verhältnißmäßig beträchtlichen Gewinn, während die Abfuhrverwaltung der Stadt Posen trotz der von den Hausbesitzern zu zahlenden hohen Abfuhrgebühren und einem Verkaufspreise für Fäkalien von 1,75—2,25 Mk. pro Kubikmeter mit wachsenden Fehlbeträgen arbeitet. Da nun infolge des Umbaues der Abtrittsdüngergruben die Stadt Posen in der Lage ist, die sämmtliche, sich von Jahr zu Jahr steigernde, gegenwärtig auf rund 2200 Waggons zu bemessende Produktion per Eisenbahn zu verfrachten, die nähere Umgebung der Stadt diese Menge jedoch nicht aufnehmen kann, so ist es nur durch eine Ermäßigung der Frachtsätze möglich, die so werthvollen Fäkalien der Landwirthschaft in weiteren Entfernungen zuzuführen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vorlage

der Eisenbahn-Direktion: Einführung eines Ausnahmetarifs für russisches Petroleum (Kerosin) von den russischen Stationen Zarizyn, Kamyschin, Saratow und Nischny-Nowgorod nach deutschen Stationen des ostelbeschen Gebiets mit Einschluß nach Dresden, Leipzig und Halle über Wirballen und von Odessa dahin über die übrigen deutsch-russischen Grenzübergänge. Die betheiligten russischen Eisenbahn-Verwaltungen haben wiederholt den Antrag gestellt, den bestehenden deutsch-russischen Ausnahmetarif von Baku und Zarizyn nach Eydtkuhnen und Königsberg für raffinirtes Petroleum in Cysternenwagen in Mengen von mindestens 10000 Kgr. pro Wagen durch einen solchen mit billigeren Frachtsätzen auch nach andern deutschen Stationen und auch für Petroleum in Fässern in Wagenladungen zu ersetzen. Die Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebniß geführt. Neuerdings haben die Eisenbahnen Rußlands mitgetheilt, daß die Fracht für russisches Petroleum von Batum nach Baku von 19 auf 9 Kopeken pro Pud herabgesetzt sei und zwar aus Wettbewerbsrücksichten gegen das amerikanische Petroleum, nachdem die Versuche einer gegenseitigen Verständigung über die Regelung des Wettbewerbes beider Produktionsgebiete gescheitert seien. Diese bedeutende Frachtermäßigung von Batum nach Baku wird nach Ansicht russischer Eisenbahnverwaltungen wesentlich dazu beitragen, für russisches Petroleum wieder wie früher in Deutschland Absatz zu finden, wenn auch die übrigen betheiligten Transportstrecken verhältnißmäßig niedrige Frachteinheitssätze gewähren. Die Direktion Bromberg hat sich an die betheiligten Direktionen Breslau, Berlin, Erfurt, Magdeburg und an die sächsische Staatseisenbahn um Mittheilung gewandt, für welche ihrer Stationen ein Bedürfniß zur Einführung direkter Tarife vorliege. Ferner sind die Handelskammern zu Berlin, Braunsberg, Bromberg, Danzig, Elbing, Insterburg, Königsberg, Memel, Posen, Stettin, Stolp, Thorn und Tilsit ersucht worden, zu ermitteln, ob und unter welchen Voraussetzungen direkte Petroleumfrachtsätze von Rußland nach Stationen des Bezirks erwünscht und welche Mengen zu erwarten wären. Soweit bis jetzt Erklärungen vorliegen, werden aus Handelskreisen anderer Bezirke für Berlin (Anhalt-Dresder Bahnhof), Wallwitzhafen, Cottbus und Breslau direkte ermäßigte Frachtsätze für russisches Petroleum gewünscht, dagegen theilt die Direktion Magdeburg mit, daß aus Handelskreisen ihres Bezirks die Einführung ermäßigter Frachtsätze abgelehnt worden sei, weil durch solche die heimische Schifffahrt mit amerikanischem Petroleum und die heimische Bergwerkindustrie für Solaröl 2c. geschädigt werden würde. Von den Handelskorporationen des Direktionsbezirks Bromberg legen die von Memel, Insterburg, Tilsit, Stettin und Stolp keinen Werth auf ermäßigte Petroleumtarife, dagegen sind die von Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Bromberg, Posen und Berlin für die Einführung eines billigen Ausnahmetarifs, weil angenommen wird, daß dann das russische Petroleum gegen das amerikanische zu Gunsten der deutschen Konsumenten wettbewerbsfähig werden könnte. Nach einer längeren Besprechung wurde auch diese Vorlage der Eisenbahn-Direktion angenommen. Hierauf erfolgte die Besprechung des Sommerfahrplans für 1895. Darnach werden nur ganz unwesentliche Veränderungen stattfinden.

* **Inowrazlaw**, 26. November. Der unlängst gegründete Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hat in unserer Stadt und in unserem Kreise schon viele Anhänger gefunden. In nächster Zeit wird eine von angesehenen Männern aus allen Kreisen der Bevölkerung einberufene Versammlung über die Begründung einer Ortsgruppe berathen.

Gnesen, 27. November. Ein junger Drogist aus Mogilno vergiftete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe im Herrenklosett. Ein Knabe, welcher das Stöhnen des Lebensmüden gehört hatte, machte das Bahnpersonal aufmerksam. Einige Beamte, welche nun herbeikamen, mußten über die Thüre klettern, da diese von innen zugehackt war. Der Selbstmörder wurde sofort nach dem Hospital gebracht, wo Gegenmittel angewandt wurden. Ob der Lebensmüde dem Leben erhalten werden wird, ist noch nicht festgestellt.

Grätz, 26. November. Die hiesige Diskonto-Gesellschaft feierte vorgestern das 25jährige Stiftungsfest. Seit dem Bestehen der Gesellschaft und auch jetzt noch amtirt als Direktor Herr Kaufmann Herzfeld, welcher sonach ebenfalls auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken konnte. Zur Feier beider Jubiläen fand ein Festessen statt, bei dem der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Bürgermeister Baentsch die Festrede hielt.

♂ **Wreschen**, 28. November. Gestern wurde das 500 Morgen große Gut Gosdowo Mühle von Herrn v. Kraszicki in Otoczno erworben. Das Gut mit dem vollen Ertrage der Ernte, darunter über 5000 Centner Zuckerrüben, sowie dem Gesammt-Pferde- und Viehbestand und allem Inventar brachte 120000 M., d. i. pro Morgen 240 Mark. Die Ehrenfried'sche Familie besaß das Gut über 40 Jahre.

Köslin, 26. November. Die Parzellirung des benachbarten Gutes Zewelin ist jetzt bis auf einige Moor- und Wiesenflächen beendet worden. Das 2000 Morgen große Gut ist in ungefähr 50 Theile zerlegt worden, die Durchführung der ganzen Arbeit hat mehr denn 1 Jahr in Anspruch genommen.

Stolp, 27. November. Das Privatsekretär Künzl'sche Ehepaar beging gestern die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde vom Oberprediger Wellmer eingesegnet, welcher auch die Ehejubiläumsmedaille überreichte. — Die Herren Rektor Jahn und Maurermeister Mühmelt sind in der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl gewählt worden.

Dramburg, 26. November. Gestern feierte in Groß-Grünow das Christlieb Schwanz'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Ortsgeistliche segnete das Paar ein und überreichte ihm die Ehejubiläums-Medaille. Auch eine prachtvolle Bibel wurde dem Ehepaar außer anderen Geschenken zu Theil. — Der Bau einer großen Stärke- und Kartoffelverwerthungsfabrik in unmittelbarer Nähe Dramburgs scheint sich bald zu verwirklichen, da schon viele Interessenten zusammengetreten sind und bedeutende Summen gezeichnet haben.

Stettin, 27. November. Minister v. Köller traf heute hier ein. Zu seinem Empfange war der Polizeipräsident Thon auf dem Bahnhof anwesend. Der Minister wird auf sein Gut in Hinterpommern reisen.

Verschiedenes.

— [Verbrannte Regimentsfahne.] Der Oberst eines französischen Regiments soll laut den militärischen Bestimmungen die Fahne seines Regiments bei sich aufbewahren. Nun wohnt aber der Oberst des 61. Regiments, das in Marseille garnisonirt, in einem Hotel, das er als Aufbewahrungsort für die Trophäe nicht passend hielt, trotzdem er die militärische Schildwache beibehalten hat. Die Fahne gab er einem seiner Hauptleute zur Verwahrung, der sein Empfangszimmer damit ausschmückte und sie über dem Kamin aufhängte. Neulich zündete das Dienstmädchen Feuer im Kamin an und es ging durch einen unglücklichen Vorfall die Fahne mit in Flammen auf. Sie trug die Inschriften von Heliopolis 1800, Wagram 1809, Sebastopol 1854—55, Solferino 1859. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Der alte „Marschall Vorwärts" hat es sich wohl nicht träumen lassen, daß einer seiner Nachkommen in Mähren unter die Großindustriellen gehen werde. Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" theilt mit: Vom K. K. Landes- als Handelsgericht in Troppau wurde im Register für Einzelfirmen eingetragen die Firma: „Fürst Blücher von Wahlstatt'sche Zuckerfabrik und Dampfmühle in Standing", dann deren Inhaber „Gebhard Fürst Blücher von Wahlstatt", welcher unter den Wortlaut der Firma seinen Namen „Gebhard Fürst Blücher v. Wahlstatt" zeichnet. Troppau, 16. November 1894." Fürst Gebhard, der jetzt im 58. Lebensjahre steht, ist ein direkter Urenkel des volksthümlichen Helden aus den deutschen Befreiungskriegen, er war in erster Ehe mit einer Prinzessin Lobkowitz vermählt.

— [Mäuseplage in Rußland.] Die Dörfer, wie man von dort schreibt, sind im Kreise Starobels überschwemmt von Mäusen. Die Katzen haben längst aufgehört, diesen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Die zur Nacht in den Vorrathskammern zurückgelassenen Speisen werden vollständig von den Mäusen vertilgt. In den Zimmern fressen sie in Ermangelung von etwas Anderem Lichte, Seife, Bücher und Stiefel und verderben die Möbel. Um Nachts einschlafen zu können, muß man die Betten in die Mitte des Zimmers rücken und die Bettfüße in Gefäße mit Wasser stecken, sonst kriechen einem die kleinen Nager auf die Kissen und unter die Decke und beißen auf das Empfindlichste. Das in Feimen gelegte Getreide ist fast überall vernichtet worden, an einigen Stellen ist sogar das Stroh von den Mäusen angefressen und gänzlich verdorben worden. Eine Gutsbesitzerin aus der Nähe des Dorfes Ossipowo ist von den Mäusen derart zur Verzweiflung gebracht worden, daß sie ihr Gut verlassen hat und nach St. Petersburg gezogen ist. Aehnliches wird aus anderen Gouvernements und Kreisen gemeldet. Aus Konstantinograd (Gouv. Poltawa) wird berichtet, daß man mit einem wenig scharfen Pfluge wegen der auf jedem Schritt vorkommenden Mäusenester überhaupt nicht mehr pflügen könne. Aber nicht nur auf den Feldern und in den Häusern, auch in den Flüssen und Brunnen sind die kleinen Plagegeister schaarenweise zu treffen. Dem Vergnügen, einen Hecht oder Karpfen zu essen, hat man hier entsagt, weil in dem Magen eines jeden solchen Fisches immer ein paar Mäuse zu finden sind. Jeder Eimer Wasser, der aus dem Brunnen heraufgeholt wird, bringt auch einige Mäuse. Die Bewohner einiger Hütten sind geflohen, weil diese von den Mäusen derartig zernagt waren, daß man in ihnen unmöglich überwintern kann. — Allerlei hat man gegen diese Plage schon angewandt, bis jetzt aber mit wenig Erfolg. So hat man mit dem Löffler'schen Mäusebacillus Versuche angestellt, wahrscheinlich aber zu wenig frische Kulturen angewandt. Viele setzen ihre Hoffnung auf einen strengen Winter, der durch Kälte und Hunger die Mäuse vernichtet.

— [Ein Kirchenbau mit Hindernissen.] Die Genovevakirche in Mülhausen (Elsaß) befindet sich schon seit Jahren im Bau und ihr Thurm fängt schon an sich zu neigen. Die Arbeiten wurden nämlich durch zwei Prozesse unterbrochen, von denen der eine nunmehr entschieden ist. Eine Dame hatte der Stadt Mülhausen 160000 Mark für den Bau einer Kirche hinterlassen, die auch den Truppen zur Verfügung stehen sollte. Der Militärfiskus steuerte deshalb einen Betrag von 26000 Mk. zum Bau der Kirche bei. Als diese Summe aber noch nicht genügte, wollte die Stadt Mülhausen den Bau der Kirche aufgeben. Auf die Klage der Heeresverwaltung wurde sie aber verurtheilt, binnen Jahresfrist die Kirche fertigstellen zu lassen. Nun haben sich aber die Säulen im Innern der Kirche gesenkt, sodaß der Thurm anfängt, eine bedenkliche schiefe Stellung zu nehmen. Da weder die Stadt, noch der Unternehmer, noch der Architekt dafür verantwortlich sein will, wird das Gericht nächstens hierüber zu entscheiden haben.

— [Eßt Aepfel.] Der Genuß von Aepfeln, schreibt Dr. Stötzer in den „Mitth. über Obst- und Gartenbau", ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel, denn er enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugniß der Erde. Sein Genuß, besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen, wirkt 1) vortheilhaft auf das Gehirn, 2) regt die Leber an, 3) bewirkt, wenn er regelmäßig kurz vor dem Schlafengehen stattfindet, einen ruhigen Schlaf, 4) desinfizirt die Gerüche der Mundhöhle, 5) bindet die überflüssigen Säuren des Magens, 6) beseitigt hämorrhoidale Störungen, 7) befördert die Thätigkeit der Nieren, 8) hindert somit die Steinbildung, 9) schützt ferner gegen Verdauungsbeschwerden und 10) gegen Halskrankheiten.

— Wie Kinder das im Unterricht Gehörte wiedererzählen, davon giebt die „Pädagogische Zeitung" einige Proben: Der Riese Goliath war sechs Ellen hoch und eine Hand breit. — Simson zerriß den Löwen, wie man einen Bückling zerreißt (statt Böcklein). — Die alten Deutschen pflegten besonders drei Tugenden: die Tapferkeit, die Wahrheitsliebe und die Gastwirthschaft.

— Eine gelungene Reklame hat der Direktor des Pariser Ambigu-Theaters ausgeheckt. Er läßt durch die Blätter ankündigen, daß er für das Rührstück „Roger la Honte", das gegenwärtig auf seiner Bühne wieder aufgeführt wird, 20000 Taschentücher angekauft hat, die an die Damen vertheilt werden sollen, welche sein Theater besuchen.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Gronau, 2100 bis 2500 Mk., baldigst, bis 15. Dezbr. cr. beim Magistrat. — Besoldeter Stadtrath, Berlin, 7000 Mk., bis 15. Dezbr. cr., beim Stadtverord.-Vorsteher Langerhans; Kiel, 6000 Mk., 1. April 95, bis 31. Dezbr. cr., beim Magistrat dortselbst. — Gemeinde-Rendant, Lehe in Hannover, 2000 bis 3000 Mk., Caution 6000 Mark, 1. Febr. 1895, bis 30. Novbr. cr., beim Magistrat daselbst. — Gemeinde-Empfänger der Stadt- und Landbürgermeisterei Münstereifel, 3000 Mk., Caution 15000 Mk., 1. April 1895, bis 1. Dezbr. cr., beim Bürgermeister Roth daselbst. — Registratur-Gehilfe, Magistrat Goslar, 900 bis 1500 Mk., sofort, bis 30. Novbr. cr. — Bureaugehilfe, Ruhrort, Magistrat, 1200 Mk., 1. Januar 1895. — Bureau-Assistent, Magistrat Luckenwalde, 1000 Mk., 1. Januar 1895, bis 15. Dezbr. cr. — Kanzlist, Magistrat Nauen, 900 bis 1200 Mk., 1. Jan. 1895, bis 15. Dezbr. cr. Polizei-Sekretär, Magistrat Eberswalde, 1800 Mk., 1. Januar bis 10. Dezbr. cr. — Stadtbauinspektor, Mittweida, 3300 bis 4200 Mk., 1. März 1895, bis 20. Dezbr. cr. beim Stadtrath daselbst.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein intelligenter, geb.

Landwirth

26 Jahre alt, militairfr., d. seit einem Jahre ein Gut v. 500 Mrg. m. großer Mahl- u. Schneidemühle z. größten Zufriedenh. d. Besitzerin bewirthsch. hat u. die Stelle wegen Verkauf aufgeben muß, sucht zum 1. Januar 95 resp. später selbständige Stellung, wo später eventl. Verheir. gestattet ist. Off. unt. **M. L.** postl. Wutschdorf. [8952

Empfehle einen [1369]

verh. Inspektor

mit vorz. Kenntn., der unter schwierig. Bodenverh. den Acker gut bearbeit. hat, in Viehhaltg. u. Thierarznei gut bew. ist u. letzt. gut anzuwend. verst., energ., beweglich, stets auf dem Posten ist, guten Charakter besitzt, auch polnisch spricht. **A. Werner**, landwirthsch. Geschäft, **Breslau**, Schillerstr. 12.

Ein gebildeter [9070

Landwirth

evang., 27 Jahre alt, 8 Jahre als Insp. und Rechnungsführer auf gr. Gütern thätig, sucht, gestützt auf gt. Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. Jan. 1895 Stellung als Inspektor oder Rechnungsführer, am liebsten direct unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten bitte zu richten unter **A. K.** postl. Damerau Wpr.

Suche vom 15. Dezbr. od. 1. Januar Stellung als **Gärtnergehilfe**, der eben seine Lehrzeit beendet hat. Off. postl. unter **A. B.** Grodtken Ostpr. [9171.

Ein junger, durchaus tücht. **Müller** mit Wind- u. Wasserm. vertraut, sucht bis zum **1. Dezember od.** auch später Stellung. Gefl. Off. sind z. richt. an H. Karl in Mühle Rehhof. [9170]

Ein in jeder Hinsicht tüchtiger und zuverlässiger, selbstständig arbeitender

Müller

30 Jahre alt, der schon als Werkführer gearbeitet hat, mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit sowie mit Scharfmachen vollkommen vertraut ist, sucht für sofort oder später dauernde Stellung. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9172 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein kautionsfähiger Unternehmer sucht zum 1. April Stelle. Kann auf mehreren Gütern Leute zu jeder Arbeit stellen. Habe gute Zeugn. Gefl. Anerb. an [8915] J. Schmidt, Skurz Westpr.

Ein Oberschweizer

verheirathet, tüchtig u. zuverlässig in seinem Fach, u. mit guten Zeugnissen versehen, sucht anderweitig wieder dauernde Stelle. Werthe Herrschaften werden gebeten, ihre Offerten unt. **B. R.** pstl. Jucha Ostpr. zu richten.

Inspektorstelle in Schildeck ist besetzt. [9187]

Die Kutscher- und Gärtnerstelle in Neupowunden ist „besetzt."
9206] **von Heyer.**

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen **tüchtigen** [9057

jüngeren Verkäufer sowie einen Lehrling.

David Berliner, Flatow.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen zum 1. Januar 95 einen [8872

tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht. Den Meldungen bitten Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen
Gebr. Salomon, Osterwieck a/Harz.

Verkäufer-Gesuch.

Flotte Verkäufer der Manufakturwaaren-Branche, die schon längere Zeit mit Erfolg thätig waren, finden von sogl. bei uns dauernde Stellung. Nur Offerten mit Photogr., Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten [9226
Gebr. Freymann, Danzig.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. Januar 1895 evtl. schon früher, einen selbstständigen

Verkäufer

der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist. Einrichten von Arbeiter-Garderobe erwünscht. Meldungen und Gehaltsansprüche bei [9185]
Wittwe E. Hoffmann, in Firma E. Hoffmann, Pr. Holland.

Für mein Manufakturwaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugn. erb.
Bernhard Becker,
[8975] Schmiegel.

Für Colonialw. und Destill. suche im Auftr. sof. u. spät. Commis (a. f. m. **poln.** Spr.), m. f. Manier., g. Handschr. g. Geh., (2 Briefm. einl., b. sof. Antw.). Aelt. kfm. Verm.-Bureau, Preuß, Danzig, Drehergasse 10.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. Januar eventl. auch sofort [8928]

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig.
W. Landecker in Berent Westpr.

Für unser Manufaktur-, Modewaar.- und Damen-Confektions-Geschäft suchen wir per 1. Januar oder 1. Februar einen

gewandten Verkäufer

welcher perfekter Dokorateur und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause erbeten. (Reisevergütung.) Homeyer & Strotmann,
[9186] Helmstedt in Braunschweig.

Ein **Commis** wird f. e. Materialw.-Geschäft pr. 1. Januar gesucht. Offert. mit Abschrift von Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9201 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Für meine Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Großhandlung suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, umsichtigen [8968

jüngeren Commis

welcher der polnischen Sprache mächt. ist.
L. Niedzwiedzinski, Gnesen.

Einen flotten, umsichtigen, ordnungsliebenden **Expedienten**

gebrauche für mein Kolonialwaaren-Detail-Geschäft zum **sofortigen** Eintritt. Derselbe muß gleichzeitig die Beaufsichtigung und Verwaltung der Engros- u. Kommissionsläger übernehmen und gewissenhaften Charakters sein. Schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. [9162]
Bruno Ediger, Danzig.

Ein gewandter [8690

junger Mann

als Verkäufer zum 15. Dezember bezw. 1. Januar in meine Cantine gesucht. Nur solche, die ihre Ehrlichkeit u. gute Führung durch mehrere Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden.
W. Braud, Kantine 2. Battl. 140, Inowrazlaw.

Für mein Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft suche ich für 1. Januar 1895 einen **tüchtigen** [8815]

jungen Mann

als Buchhalter. Nur solche, welche in einem **Speditions-Geschäft** schon thätig gewesen sind und ihre Lehrzeit beendet haben, werden bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft. Marsch & Jordan (Inh. Carl Mummenhoff), Spediteur, Bromberg.

In meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft findet von sofort ein

junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und polnisch spricht, Stellung. [9159
F. W. Nicklaus, Nakel (Netze).

Suche für mein Buffet per sofort tüchtigen **jungen Mann.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9081 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Januar für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen

tüchtigen Gehilfen.

[9026] Joh. Rahn, Stutthof.

Bautechniker

praktisch und theoretisch gebildet, mit der Buchführung vertraut bevorzugt, findet von sofort bei freier Station Stellung. Otto Albrecht, Dt. Eylau,
[9195] Dampfsägewerk.

Zum 1. Januar wird ein erf., verh., kautionsf. [9036

Verwalter

zur Führung einer für Fabrikation von Schweizer Fettkäse eingerichteten Molkerei gesucht. Meldungen werd. brfl. u. Nr. 9036 an die Exped. des Ges. erb.

Die Stelle des

ersten Maschinenmeisters

(N.-B.) für besseren Accidenz- u. Buntdruck ist in unserer Offizin zum 10. Dezember neu zu besetzen. Lohn 27 Mk. Bewerber werden ersucht, Probearbeiten einzusenden. (8904
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Suche vom 1. April 1895 einen tüchtigen, verheiratheten **Torfmeister** mit eigenen Leuten. Caution erforderlich. Schriftl. Off. mit Aufschrift Nr. 6797 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein Buchbindergehilfe

der im Stande ist, einer Buchbinderei selbstständig vorzustehen, feine Galanteriearbeiten zu fertigen versteht und Bilder 2c. perfect einrahmen kann, auch Uebung im Goldschnitt und Golddruck hat, kann sich zu dauernder Arbeit bei gutem Lohn melden. **Nur solche** wollen ihre Offerten unter Nr. 9090 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Barbiergehilfe

sofort gesucht. W. Schultz, Podgorz.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling

können von sofort oder später eintreten b.
G. Kablitz, Dt. Eylau,
Barbier u. Friseur. [9175

Ein solider [9210

junger Kellner

der schon in einer Weinhandlung gearbeitet hat, kann sofort bei uns eintr.
W. Heitmann's Nachfl., Weinhandlung.

Ein Schneidergeselle und zwei Lehrlinge

die die Schneiderprofession erlernen wollen, können sofort eintreten bei
G. Mielke, Schneidermeister,
Jezewo Westpr. [9176

Suche für sof. einen tüchtig.,

verh. Maschinenschlosser, einen tüchtigen Dreher, einen tüchtigen Schmied.

Maschinenfabrik Schoenau,
9190] **(Kr. Schwetz.)**

Für meinen erkrankten Bureauvorsteher suche sofort einen geeigneten

Stellvertreter.

Obuch, Rechtsanwalt und Notar.

Ein anständiger, tüchtiger [9157]

Kupferschmied

mit Eisenrohrlegung vertraut, kann sofort eintreten bei
M. Zühlsdorff.

Ein tüchtiger Schmied

verheirathet, findet Stellung sofort oder auch späterer Termin in [9160]
Bielawken bei Pelplin Wpr.

Für meine drei- und vierseitig arbeitenden Spund- und Kehlmaschinen suche ich einen durchaus tüchtigen und

zuverlässigen Kehler

der auch das Verleimen u. Zusammensetzen der Leisten versteht. Meldungen mit Lohnanspruch zu richten an [9243
Ad. Meslin, Arys in Ostpr.

Suche zwei tüchtige [9193]

Stellmachergesellen

von sofort. F. Knack, Stellmachermstr., Adl. Liebenau bei Pelplin.

Ein tüchtiger [8936

Kürschnergeselle

findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung
S. Schleim, Kürschner, Neidenburg.

Ein nüchterner, tüchtiger. verh.

Stellmacher mit Scharwerker

und ein nüchtern., rüstiger, verh.

Nachtwächter mit Scharwerker

zu Neujahr gesucht für [8861]
Gut Rauschken per Usdau, Bahnh. Koschlau Opr.

Ein tüchtiger Böttchergeselle

kann sofort eintreten bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
W. Wiese, Böttchermeister in Finkenstein p. Rosenberg Wpr.

Ein evang., unverheir. [9089

Bäcker

findet dauernde Beschäftigung. Zeugnisse sind zu richten an
Dom. Czaycze bei Wissek.

Suche als Holzwärter

einen Gärtner

welcher den herrschaftlich. Garten nebenbei in Stand halten muß. Nähere Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 9065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Auf Domaine Unislaw (Bahnst.), Kreis Culm, wird zum 1. Januar 95 ein tüchtiger, fleißiger [9063

unverheir. Gärtner

gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Ein unverheir. Gärtner

welcher genügende Kenntnisse in seinem Fach besitzt und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet von sogl. Stellung in Adamsheide b. Wittmannsdorf Op.

Ein ordentlicher Hausmann

der mit Pferden Bescheid weiß, kann von sofort, auch in einigen Tagen, eintreten.
9248] Herrmann Glaubitz.

Ein tüchtiger, nüchterner [9244]

Hausmann

der auch mit Pferden Bescheid weiß, ledig oder verheirathet, findet sofort Stellung bei
G. Hoffmeister, Garnsee.

Ein tüchtig. Wirthschafter

findet zum 1. Dezember d. J. Stell. in
9037] Feilschmidt per Miswalde.

Gesucht wird in Stein bei Deutsch-Eylau zu sofort ein tüchtiger

zuverlässiger Inspektor

mit mehrjährigen Erfahrungen. Verständniß der polnisch. Sprache erwünscht. Gehalt 450 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [9194]

Dom. Bożejewice bei Znin sucht vom 1. Januar 1895 ab einen ordentlichen, nüchternen, zuverlässigen, energischen und der polnisch. Sprache mächtig.

Wirthschaftsbeamten

unter der speziellen Leitung des Prinzipals. Gehalt 450 Mark per Anno excl. Wäsche. Persönl. Vorstellung Beding.
[9220] Knopf, Rittergutsbesitzer.

Auf einer Besitzung von $3^1/_2$ Hufen culm., im Marienburger Werder, wird zum 1. Februar 95 [9048

ein Inspektor

gesucht, welcher die Wirthschaft selbstständig führen muß. Meld. m. Abschr. der Zeugnisse, kurzem Lebenslauf, ohne Rücksendung, zu senden an Wittwe Warkentin in Kl. Lichtenau per Gr. Lichtenau.

Ein anspruchsloser, energischer und durchaus nüchterner [9088]

zweiter Inspektor

findet zum 1. Januar 1895 dauernde Stellung in Hasenberg, Kr. Osterode Ostpr. Gehalt 360 Mark. Persönliche Vorstellung erforderlich in Leip, Kreis Osterode Ostpr.

Einen älteren, erfahrenen [9178]

tüchtigen Inspektor

unverheirathet, nüchtern und energisch, sucht für sein ca. 1000 Morgen großes Pachtgut Moritz Goetz, Grabau bei Löbau Westpr.

Suche von sofort einen energischen, erfahrenen, soliden [9054]

Inspektor.

Gehalt 600 Mark ohne Reitpferd. Der Bewerbung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Robitzki, Administrator, Döhlau Opr.

Ein verheiratheter, erfahrener

Oberschweizer

mit **3 unverheir. Unterschweizern,** findet bei gutem Lohn Stellung. Bewerber haben Zeugnisse einzusenden u. beim Engagement Caution zu stellen.
Dom. Bietowo, Kr. Pr. Stargard, Bahnst. Hoch-Stüblau, [8922

Am 1. Januar 1895 findet ein

Oberschweizer

mit zwei Gehilfen für 70 Kühe Stellg. Anmeldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8641 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mehrere tüchtige, kräftige

Unterschweizer

sucht per sofort oder 1. Dezember der Oberschweizer in Witrembowitz bei Ostaszewo. [8608]

Ein Instmann

mit Scharwerkern, findet bei hohem Scheunenverdienst und Deputat von sofort Stellung in [9038
Feilschmidt per Miswalde.

Waldwärter

guter Schütze, zum sofortigen Antritt gesucht auf [8974
Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Für mein Colonialwaaren-, Delikatessen- und Restaurations-Geschäft suche zum baldigen Eintritt [9120]

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Oscar Borkowitz, Soldau Ostpr.

Ein Lehrling

aus guter Familie, kathol., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, kann sich von sofort melden. [9096
J. Piatkowski, Culmsee Wp.
Buch-, Papier-, Kunst- und Galanteriew.-Handlung.

Einen kräftigen [9061

Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, nicht unter 16 Jahren, sucht zu sofort für hiesige Genossenschaftsmolkerei
Kraemer, Pr. Holland.

---

2 Lehrlinge können eintreten bei A. Beilhartz,
[9199[Maschinenbauer, Culmsee.

Einen Lehrling

sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft [9091]
Bruno Prenzel Nachf., Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche einen [9229

Lehrling.

Hugo Liepelt, Bromberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft per 1. Januar resp. 1. April

als Lehrling

gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9050 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sogleich [9239[

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.

Marcus Hirschfeld
Löbau Westpr.
Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung.

Suche für meine Wasser- u. Dampfmahlmühle zum sofortig. Antritt einen **Lehrling** eventl. auf meine Kosten.
F. H. Wolff, Silberhammer bei Langfuhr. [8929



Ein junges **Mädchen** vom Lande, wünscht vom 1. Januar eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft und Meierei am liebsten direkt unter der Hausfrau. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9131 an die Exp. des Ges. erbet.

Gebild. j. **Dame** (Waise), wirthschaftl. u. musik., w. v. gl. od. spät. Stelle i. gut. Hause z. Unterstützung u. Gesellschaft, a. liebst. b. e Dame od. ält. Ehepaar ev. Führ. e. kl. Haushalts. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9255 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein Wirthschaftsfräulein

das mehr. Jahre auf Gütern gewirthschaftet hat, sucht, gestützt auf sehr gut. Zeugnisse u. Empfehlg. per 1. Januar 1895 selbstständige Stellung. Gefl. Offerten erbittet Martha Jonas, Strebitzko bei Freyhan, Kr. Militsch, Schlesien. [9200

Gepr. ev. **Kindergärtnerin**, m. Erf. d. erst. Unterr. erth., zuverl., sehr kindl., sucht Stellg. b. Kind. v. 3 Jahr. a. Off. unter P. K. postlag. Elbing. [9202]

Ein junges, anständ. Mädchen, 22 J. alt, welches schon in ähnlicher Stellung gewesen ist, sucht Stellung als [9204

Stütze der Hausfrau

zum 15. Dezember oder 1. Januar. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. bitte zu richten an Ella Dolega, Kowallek bei Gr. Leistenau Wpr.

Eine j. Besitzerstochter, welche häusl. Arb. k., nähen u. f. Küche erlernt hat, sucht von s. Stellung. Off. werd. br. mit Aufschr. Nr. 9258 a. d. Exp. d. Ges. e.

Junges, geb. Mädchen, welches im f. Hotel die Wirthschaft erlernt hat und schneidern kann, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offert. sub H. S. postl. Neuwedell erb. [9127

Für 2 Kinder, im Alt. von 5 und 2 Jahren wird eine **Kindergärtnerin** 3. Klasse, die auch Hausarb. übernimmt, vom 1. Januar 1895 fürs Land gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. w. briefl. u. Nr. 9203 an die Exp. des Ges. erb.

Musikal. Gouvernante f. 2 Kind., 9 und 12 J., sucht [9259]
Frau Hauptmann Marty, Königsberg i. Pr., Augustastr. 18.

Zum 1. Januar 95 wird eine evangelische, geprüfte [8884

musikal. Erzieherin

bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8884 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine im Putzfache recht [9216]

tüchtige Directrice

findet per Januar Stellung.
S. Baron, Thorn.

Modes.

Gesucht zum 1. Februar 1895 eine

durchaus tücht. Directrice

für feinen Putz. Angenehme, dauernde Stellung. **Salair bei freier Station monatlich 50—55 Mk.** Nur durchaus erfahrene, selbstständige Kräfte wollen sich melden. [9180]
Berliner Verkaufshaus.
S. Dobkowsky, Allenstein Opr.

Eine Buchhalterin

welche mit der Einrichtung u. Führung der doppelten Buchführung vertraut u. womöglich schon in einem Maschinengeschäft thätig gewesen, sucht zum bald. Antritt ein kleines Maschinengeschäft (Specialität Näh- u. landw. Maschinen). Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 8223 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche von sofort eine zuverlässige

Verkäuferin

für Materialwaaren bei gutem Lohn. Polnische Sprache erwünscht. [9146
Linowo per Lindenau Wpr.
J. W. Peto.

Dom. Strelitz bei Goldfeld sucht zum 1. Januar ein junges, gesundes

Mädchen

vom Lande als Stütze der Hausfrau. Familien-Anschluß gewährt. [8875

Ein junges Mädchen

das Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, kann vom 1. Januar 1895 eintreten. Gefl. Off. bitte an Frau Administrator Steinborn, Marienheim p. Lychen, Ukm., zu richten.

Ein älteres Fräulein

in allen Wirthschaftsangelegenheiten erfahren, wird zur Führung des Haushalts eines Herrn, der auf dem Lande wohnt, gesucht. Antritt sofort, spätestens zum 1. Januar. Offerten mit Gehaltsanspr. werden brfl. mit Aufschr. Nr. 9189 an die Exp. des Ges. in Graudenz erbeten.

Ein junges, anständiges, evangelisches Mädchen wird als [9040

Stütze der Hausfrau

bei 2 kleinen Kindern gesucht. Plätten und Nähen erwünscht. Gute Behandlg. zugesichert. Meldungen an
Frau Rentier Clara Grumbach, Theuernitz b. Bergfriede Opr.

Ein zuverlässiges [9238

Ladenmädchen

evangel., findet von sogleich Stellung in meinem Colonialwaaren-Geschäft und Schank-Geschäft. Familienanschluß zugesichert. [9238
J. Steinberg, Bartschin.

Gesucht von sofort ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes

Wirthschaftsfräulein.

C. Abramowski, Löbau Wpr.

Gebildetes jung. Mädchen

wird zur Erlernung des Haushaltes zum 1. Januar gesucht. Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9049 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Meierin

die sich vor keiner Arbeit scheut, wird zum 1. Januar gesucht. Gehalt 200 Mk. p. Anno. Molkerei Schneidemühl.

Gesucht zum 1. Januar 1895 eine

Meierin

für Bergedorfer Separator mit Göpel und Kälberaufzucht. Zeugnißabschriften einzusenden. Anfangsgehalt 200 Mk. Koerberrode, Post- und Bahnstation Lessen. Die Gutsverwaltung. [8727

Gesucht zum 1. Januar 95 eine anspruchslose [9161

tüchtige Wirthin

mit Alfa-Separatorbetrieb vertraut. Gehalt 180 Mk. und Tantieme.
Gut Bludszen p. Dubeningken.

Eine thätige [9184]

Wirthin

die gut kocht, wird von sogleich gesucht. Mit der Milchwirthschaft ist nichts zu thun. Frau Landschaftsrath Laßen, Güntherdorf b. Reichenbach Ostpr.

Suche zum 1. Januar 1895 eine zuverlässige, erfahrene [8876]

Wirthin

welche die Aufzucht von Federvieh, Schlächterei sowie Bäckerei gründlich versteht, in der feinsten Küche bewandert ist und auch einige Knechte zu bespeisen hat. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sowie Gehaltsansprüche sind zunächst einzusenden.
Frau von Heyer, Neupowunden per Altdollstädt Ostpr.

Eine junge, [8725]

tüchtige Wirthin

findet zum 1. Januar unter Leitung der Hausfrau Stellung in Thurowken per Wittmansdorf.

Zu sofort oder 1. Januar eine

perfekte Köchin

gesucht, die in der feinen Küche wie Einmachen durchaus erfahren. Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Lohn 210 bis 240 Mk. Off. werden br. m. Aufschr. Nr. 8918 an die Exped. d. Ges. erbeten.

S. J. KIEWE

Manufactur-, Leinen- und

Mode-Waarenhaus

empfiehlt zu außerordentlich vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen

seine durch **täglich neue Eingänge** kompletirten Läger bei durchweg der jetzigen Conjunktur entsprechend **ermäßigten Preisen.** [9225

Kleiderstoffe in hervorragend gediegenen Qualitäten.

Leinen- und Baumwollwaaren, Tuch-, Buckskins- u. Paletotstoffe,

Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Läufer- u. Möbelstoffe.

Damen- u. Kinder-Konfektion. — Herren- u. Knaben-Garderoben.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 1 — **Vorschuß-Verein zu Rehden** — heute Folgendes eingetragen worden: [9249]

Durch Wahl der General-Versammlung vom 18. November 1894 ist an Stelle des verstorbenen Directors, Bürgermeister Tiahrt in Rehden, der praktische Arzt Dr. Hoffmann aus Rehden zum Director auf die Dauer von 3 Jahren gewählt worden.

Graudenz, d. 22. Novbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute, zufolge Verfügung vom heutigen Tage, bei Nr. 1, woselbst die Molkerei-Genossenschaft Dubielno, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht eingeteagen steht, Folgendes eingetragen worden: [9236]

An Stelle des bisherigen Vorstandsmitgliedes, Rittergutsbesitzers Friedrich Witte ist der Gutsbesitzer Ernst Barth in Drzonowko durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. September 1894 gewählt worden.

Culmsee, den 14. Novbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursfahren über das Vermögen des Besitzers Wilhelm Peters in Groß Grünhof ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

den 12. Dezember 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 6, bestimmt. [9197

Mewe, d. 17. November 1894.

Dost,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im Konkurse über das Vermögen des Händlers Scheyer Arndt zu Lissewo wird das Waarenlager incl. der Laden-Utensilien, taxirt auf 2648,36 Mk., und die noch ausstehenden Forderungen im Betrage von 371,20 Mk. [9237

am 7. Dezember cr.,

Vormittags 12 Uhr,

in Lissewo im Gerson'schen Lokale versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Die Waarentaxe und das Forderungsverzeichniß können im Bureau des Unterzeichneten während der Bureaustunden eingesehen, das Waarenlager am Verkaufstage von 9—12 Uhr Vormittags besichtigt werden.

Culm, den 25. November 1894.

Der Konkurs-Verwalter.
Sternfeld, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Bäckermeister Adolf und Johanna geb. Katzki-Jagusch'schen Eheleute soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 1263 Mk. 30 Pf. verfügbar.

Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von 5954 Mk. 31 Pf., darunter 18 Mk. bevorrechtigte.

Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts zu Soldau zur Einsicht aus.

Soldau, den 19. Novbr. 1894.

Der Konkurs-Verwalter.
Wronka, Rechtsanwalt.

Zu verkaufen

eine Scheiben- und Pürschbüchse, Werder-Hinterlader, Cal. 11 mm, 3,7 kg schwer, mit 90 scharfen Patronen, 50 Mk., [9122

ein Rehpinscher, 25 cm hoch, gelb mit schwarzer Maske, stubenrein u. äußerst wachsam, 15 Mk.,

zwei schwarze ital. Hähne, 94er Brut, à 4 Mk.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9222 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geräucherten Speck

von hiesigen Landschweinen a Ctr. 60 Mk. hat noch abzugeben Carl Reeck jun., Bromberg, Friedrichstr. 37. [3508]

Wegen Verzug ist eine fast neue

nußb. Mobiliar-Einrichtung

Markt 12, 2 Tr. zu verkaufen.

Photographisches Atelier

von

H. GERDOM, THORN

Photograph des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Prämiirt Fachausstellung Wiesbaden 1892 III. Preis. [2306
Prämiirt Weltausstellung Antwerpen 1894 III. Preis Bronc. Medaille.
Höchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preußen.
Aufnahmen täglich, auch an Sonn- und Festtagen.



Seefisch-Handlung

Eduard Müller,

Danzig,

Melzergasse 17.

Versand frischer, geräucherter u. marinirter Fische, Krebse, Caviar etc.

Wein, Rum, Cognac!

Echt französischen Rothwein zu 1,00, 1,20, 1,50 und 2,00 Mk. die ganze Flasche, **süßen und herben Ungarwein, Rheinwein, Mosel- und Portwein,** weiß und roth, sehr billig, **Rum** die ganze 3/4 Liter-Flasche zu 1,00, 1,20, 1,50 und 2,00 Mk., **Cognac** die Flasche von 1,00 Mk. an. Jede Flasche verkaufe, um diesen Artikel aufzugeben, **50 Pf. billiger** als früher, also thatsächlich unterm Fabrikpreis. Flaschen und Verpackung werden nicht berechnet. [8810]

Versandt-Geschäft v. Th. Streng, Danzig,
Gr. Berggasse 20.

A. H. Pretzell, Danzig

ff. Danziger Tafel-Liqueure

u. A. **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur", Deutscher Benedictiner.**

A. H. PRETZELL, DANZIG — Eingetragene Schutzmarke

Danziger Rathsthurm-bitter 10 Lt. incl. Dem. 16,50 Mk. p. Nachnahme
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen).

Postkolli 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Kiste und Porto.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**



Uhren, Schweizerfabrik.

Silber-Remtr. M. 12, 14, 15, hochf. 16; prima Anker-Remtr. 15 Rub. M. 18, schwerere 20; dito mit 3 Silberd. M. 24. Silb. Damen-Remtr. M. 12, hochf. 16; sehr schöne in 18 krt. Gold M. 26, stärkere 28. Porto frei. **Gottl. Hoffmann, St. Gallen.** [6701]

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Für nur 5 1/4 Mk.

verf. p. Nachn. eine hochelegante, prachtv. klingend. **Ziehharmonika** m. offen. Nickel-Klaviatur, 10 Tast. 2 Reg., 2 Doppelbälg., 2 Zuhält., 2 Bäss. doppelst., 2-chörig, jed. Balgfalteneckebesch. Größe 40 cm. Ziehharm. v. 3—300 M. stets a. Lag. Jed. Instr. w. genau abgest. ab Fabr. versandt. **Jos. Ketteler, Balve i. Westf.**

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

Köln a. Rh., Sachsenring 8.
Sprechst. 8—10 Uhr. Ausw. briefl.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt bei Herrn Chefarzt Dr. Baum am hiesigen chirurgisch-gynäkologisch. Stadtlazareth zu Danzig eröffnete ich am 1. November d. Js. eine

Privat-Klinik

für **Chirurgie** und **Frauenkrankheiten** in **Danzig,** Langgasse 14. (8118

Dr. Kubacz,
Special-Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Sprechst. 8 1/2—10 V., 3—4 N.,
Danzig, Langgasse 14.

Für Zahnleidende

consultirt in **Dt. Eylau, „Hotel zum Kronprinzen" von Sonntag, den 2. Dezbr. bis Dienstag, den 4. Dezember cr.** [8950]

S. Krzywynos,
Marienburg.

Carl Beck, Bromberg,
Hauptagentur der **Deutsch. Hypothek.-Bank in Meiningen** für die Westpr Kreise Graudenz, Schwetz, Culm, Briesen Thorn, Flatow und Dt. Krone.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,

vollständige Feldbahnen

zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.

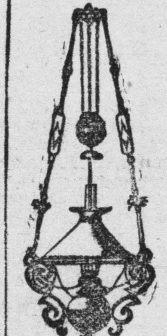
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Gegen Einsendung von Mk. 5,00 erhält man bei mir eine gutgehende **Remontoir-Taschenuhr** nebst einer Kette. Wiederverkäufer w. ges. J. Frentzel, **Danzig,** Häkergasse 45.

Die Lampen-Fabrik

von

D. Israelowicz



Graudenz

Marienwerderstrasse 6

empfiehlt alle Sorten

Lampen.

Ganz besonders mache auf den diesjährigen

Muster-Ausverkauf

aufmerksam. [6310]

Schwiebuser

Briquetts

das beste und billigste Brenn- u. Heizmaterial, offerirt [8691]

B. Altmann.

Feinschmeckern

empfehle besond. nachst. vorz. Sorten

Doris	p. mille	M. 50	(1/10 Packg.)
Palma	„	„ 65	(„)
flor Eminente	„	„ 75	(„)
Agnila	„	„ 85	(„)
Agrado	„	„ 95	(1/20 Packg.)
La Manana ..	„	„ 100	(1/10 „)
Excellencia ..	„	„ 120	(1/10 „)
Virtuosa ...	„	„ 160	(1/10 „)

Versd. geg. Nachn. v. 1/2 mille ab frc.
Hugo Joseph, Cigarrenfabr.,
Hamburg, Neuerwall 62.

Butter 10 Pfd.-Colli Postfr. Nachn. **Honig**
Tafelbutter Mk. 7. **Blumenhonig** Mk. 4,80 **D. Fiderr, Tluste** (Galiz.)

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.

Honig natur. **10 Pfd.** frco. **M. 4,80**
W. Hahn in Tluste. [8514

Prima

Anthracit-Nußkohlen

offerirt billigst [8942

Jacob Lewinsohn.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr.

Herren, welche Werth

auf gute äußere Erscheinung legen, besonders aber solche mit etwas flacher Brust und herabgeneigten Schultern, empfehle ich die neue [9233

Proportionsweste

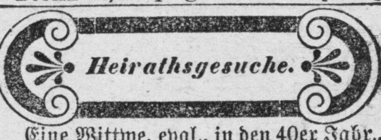
36922.

Dieselbe ist unter dem Oberhemde zu tragen, aus moulöser Wolle und durch die angemessene Construktion geeignet, solchen Personen eine vollere, schöne Figur zu geben. **Erfolg überraschend!!! Viele lobende Anerkennungen!!!** Preis 4,50 Mk. unter Nachnahme.

L. Willdorff, Danzig,
Jopengasse 36.



Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockpl., vorz. i. Ton u. Ausstatt., gedieg. Arb., unt. 10jähr. schrftl. Garant. lief. die **T. Trautwein**'sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabr.
Gegr. 1820. Catologe gratis u. franko.
Berlin W., Leipzigerstr. 119 b. [7994]



Eine Wittwe, evgl., in den 40er Jahr., Besitzerin einer sehr rentablen Gastwirthschaft, alleinige am Orte, kinderlos, wünscht sich wieder **zu verheirathen.** Ernstgemeinte Bewerber wollen sich an Kaufmann J. Manikowski, Czerst, vertrauensvoll wenden. Diskretion Ehrensache. [8907

Ein junger Geschäftsmann

evg., v. angen. Aeuß., Besitzer e. flott. Geschäfts, wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, beh. Verh. m. e. anst. Dame in Briefwechsel zu tret. Damen im Alter bis 28 J., m. e. Verm. v. 9000 Mk., die a. dies ernstgem. Gesuch reflekt., wollen vertrauensv. Offerten u. Beifüg. ihrer Photographie unt. Nr. 9128 an die Exped. des Geselligen einsend. (Diskretion Ehrensache).

Heiraths-Gesuch.

Wittwer 35 J., ev., Inhaber eines gut rentirenden Geschäfts-Grundstücks, eign. Vermögen 15000 Mk., möchte sich wieder verheirathen. Damen m. etwas Vermög., die Liebe zu Kindern haben, werd. gebet., Off. sub. **U 5944** a. d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler A. Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförderung einzureich



2400 Mark

auf eine Bes. bei Graudenz von ca. 40 Morg. zur ersten Stelle zu cediren gesucht von [9224]
C. Andres, Unterthornerstraße 13, I.

Günstigste Kapitalsanlage

11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 279.

Graudenz, Donnerstag] [29. November 1894.

15. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Höher und höher stieg die sandige Küste empor. Endlich erschien der kleine Lootsendampfer, und der „Adler“ hielt an; er nahm den Lootsen und mit ihm einen nach Pflanzerart gekleideten Herrn an Bord.

Mit einigem Erstaunen blickte der Kapitän auf den Fremden.

Der Lootse stellte ihn als Sennor Munoz vor, der mit dem „Adler“ seine Gattin erwarte und ihn gebeten habe, ihm die Freude des Wiedersehens dadurch etwas früher zu verschaffen, daß er ihn mit hinausnähme.

„Eine Sennora Munoz ist nicht an Bord“, entgegnete der Kapitän.

Dies schien den Mexikaner sehr peinlich zu überraschen und zu betrüben. Er war ein magerer, braungelber Herr, mit scharfen, wenig angenehmen Gesichtszügen, welche durch ein Paar stechende schwarze Augen nicht angenehmer wurden. Er ergoß sich, als er vernahm, seine theure Gattin sei nicht an Bord, in einen Schwall von Klagen, was den Kapitän, einen Vollblut-Amerikaner, der nur wenige Worte Spanisch verstand, veranlaßte, ihm kaltblütig den Rücken zuzukehren und sich mit dem Lootsen zu beschäftigen.

Sennor Munoz ging, wie es schien, aufgeregt nach dem Hinterdeck und ließ seine funkelnden Augen zwischen den Passagieren, welche sich dort jetzt vollzählig versammelt hatten, umherschweifen. Sein Auge traf hierbei auch auf Mignon, welche noch immer an der Bordwand stand und nach der Küste blickte.

Da fast Aller Augen dorthin gerichtet waren, bemerkte niemand, wie der Mexikaner erbleichte und zusammenzuckte, als er das Gesicht des jungen Mädchens erspähte. „Zum Teufel!“ murmelte er in sich hinein und sah dann von neuem, und zwar mit einem scheuen Blick verstohlen nach Mignon hin. „Zum Teufel! Es ist Donna Mercedes!“ Dann sank er auf eine Bank nieder und schien sich dem Kummer zu überlassen, welchen die getäuschte Hoffnung auf das Eintreffen seiner Gattin bei ihm hervorrief; nur von Zeit zu Zeit traf derselbe scheue Blick das junge Mädchen.

Immer mehr näherte sich der Dampfer der Rhede, auf welcher er vor Anker gehen mußte, da sein Tiefgang bei den unzulänglichen Hafeneinrichtungen es nicht gestattete, ihn näher an die fernhin sichtbare Stadt heranzulegen.

Noch ehe der Anker niederrasselte, war der „Adler“ von etwa vierzig Booten umgeben, während andere noch herbeieilten. Indianer, Neger, Mulatten, Zambos, Mestizen, welche als Kahnführer dienten, erhoben ein wüstes Geschrei und erboten sich, die Passagiere an das Land zu setzen.

Die Augen von Frau Maroni und Mignon durchforschten das Gewimmel der Boote nach Don Manuel Diaz, ohne ihn erspähen zu können, obgleich einige der Fahrzeuge Freunde und Anverwandte der an Bord befindlichen Passagiere hergeführt hatten.

Diesen Letzteren gestattete der Kapitän an Bord zu kommen, während die farbigen Schiffer, welche die gleiche Absicht hegten, zurückgewiesen wurden.

Mignon und die Sängerin sahen sich betroffen an. Wo war Don Manuel, der so fest versprochen hatte, sie in Vera Cruz zu erwarten? Dort in der Ferne lag die sandige, ungastliche Küste; um sie her brauste das ungewohnte und überaus fremdartige Treiben der heulenden Farbigen! Ein unbekanntes Land, eine dunkle Zukunft lagen vor ihnen; Frau Maroni fühlte alle ihre Besorgnisse in voller Stärke von Neuem erwachen. Wo war Don Manuel, ihr Schutz und ihre Stütze in dem fremden Lande?

Mit voller Ruhe hingegen sagte Mignon, welche die tiefe Niedergeschlagenheit der Pflegemutter wohl bemerkte: „Don Manuel wird durch irgend einen Zufall verhindert worden sein, uns zu empfangen, und wir werden, da dieser Fall ja vorhergesehen war, seine Briefe auf dem deutschen Konsulate vorfinden.“

„Gott gebe es!“ erwiderte die Sängerin seufzend.

Hinter ihnen stand Sennor Munoz und lauschte den deutschen Worten. Der alte Martinez kam auf die Damen zu. „Sie warten, wie ich bemerkte, vergeblich auf Ihren Anverwandten, meine Damen?“ meinte er.

„Leider, Sennor Martinez, und wir stehen ziemlich rathlos da,“ erwiderte die Künstlerin beklommen; „was beginnen wir nur?“

„Ich würde Ihnen rathen, im „Hotel Royal“ Quartier zu nehmen, Madame; Sie sind dort bei Herrn Levasseur gut aufgehoben. In einem spanischen Hotel dürfte Ihnen die Küche wenig zusagen.“

Nach einer kurzen Berathung beschlossen die beiden Damen, dem Rathe des alten Herrn zu folgen. Dieser engagirte nun zur Ueberfahrt nach der Stadt ein Boot für sie und vereinbarte den Preis mit dem Führer desselben.

Nachdem sich Frau Maroni und Mignon von dem Kapitän verabschiedet hatten und ihr Gepäck in das Boot geschafft worden war, nahmen sie in dem geräumigen Fahrzeug, welches von zwei Negern geführt wurde, mit der Kammerfrau der Sängerin Platz und segelten vor einem leichten Winde dem Hafen zu. Sie beachteten es nicht, daß dicht hinter ihnen das Boot folgte, in welchem sich Sennor Munoz befand.

Nach einer raschen Fahrt und den in wenigen Minuten erledigten Zollformalitäten fanden sie mit sehr freundlich angebotener Hülfe des gleichzeitig mit ihnen landenden Sennor Munoz einen Wagen, welcher sie nach dem ihnen empfohlenen Hotel führte. Der freundliche Herr mit den wenig einnehmenden Gesichtszügen schien gleichfalls bei Herrn Levasseur zu wohnen, denn er folgte den Damen zum „Hotel Royal!“

Frau Maroni war von dem Ausbleiben Don Manuels so beunruhigt, daß sie sofort, nachdem sie ihr Gepäck untergebracht hatten, einen Wagen holen ließ und mit Mignon nach dem deutschen Konsulat fuhr.

Der Konsul, welcher den Namen der berühmten Künstlerin kannte, empfing die Damen mit einer wohlthuenden Herzlichkeit; doch mußte er ihnen die unerfreuliche Mittheilung machen, daß Briefe für sie nicht eingetroffen seien. Er bot ihnen bereitwilligst seinen Beistand an, für alle Angelegenheiten, in welchen dieser von Nutzen sein konnte, und suchte die Damen möglichst zu beruhigen.

Trotzdem fuhren beide sehr niedergeschlagen zum Hotel zurück. Auf Mignons Wunsch speisten sie am nächsten Tage an der Table d'hote. Es fand sich da eine ziemlich zahlreiche Tischgesellschaft zusammen, Franzosen, Engländer und auch, obgleich in geringerer Zahl, einige Mexikaner, denn das „Hotel Royal“ galt für das erste der Hafenstadt.

Der Zufall wollte es, daß Mignon neben dem Herrn saß, welcher ihnen so freundlich Beistand bei der Landung geleistet hatte. Sennor Munoz hatte die feinen Verkehrsformen, welche allen Spaniern und deren Abkömmlingen eigen sind, und wußte das junge Mädchen mit Geschick in ein Gespräch zu verwickeln, auf welches dieses um so lieber einging, als ihr dasselbe Gelegenheit bot, Erkundigungen über Land und Leute einzuziehen. Sie verfuhr dabei übrigens mit vieler Vorsicht.

Der Mexikaner war noch immer untröstlich, daß seine theure Gattin ausgeblieben war, da er sich hierdurch gezwungen sah, den nächsten New-Yorker Dampfer in diesem „abscheulichen Fiebernest“ abzuwarten, wie er sich ausdrückte. „Die Damen sind gewiß auf dem Wege nach der herrlichen Hauptstadt Mexiko?“ fragte er dann, und als Mignon bejahte, rief er in begeistertem Ton: „Ah, Mexiko, Du Stern der Welt!“ In lebhafter Weise fuhr er dann zu sprechen fort; er beneidete die Damen um das Glück, die herrlichste der Städte zu sehen. Ihn selbst führte leider nur selten sein Weg dorthin; er wäre in der Nähe von Puebla heimisch und ansässig.

Die letzte Mittheilung erregte Mignons Interesse, denn Puebla war ja auch die Heimath ihres Großvaters und Don Manuels.

Sennor Munoz wurde immer gesprächiger; er erklärte, daß er sich ungemein glücklich schätzen würde, den Damen in irgend einer Weise dienen zu können, zumal da ihr Weg sie durch seine schöne Heimath führe. Zwar sei, berichtete er weiter, die Eisenbahn bis jetzt nur bis an die tlaxcalanischen Berge vollendet, und durch das Bergland müßte die Reise im Wagen zurückgelegt werden, bis das Hochplateau von Anahuac wieder die Benützung der Eisenbahn gestattete; aber die Wagen, welche die Reisenden durch das Bergland führen, seien bequem, die Landschaft entzückend und großartig, der schönste Theil der Reise.

Auf Mignons Frage, ob die Straßen sicher seien, versicherte er, daß dies der Fall wäre, und als sie erzählte, sie habe in Deutschland einen Herrn gekannt, der ebenfalls in Puebla heimisch sei, einen Don Diaz, der ihr auch von den Reizen des tlaxcalanischen Berglandes erzählt habe, und die Frage anschloß, ob er diesen Don Diaz kenne, rief er: „Oh, die Familie Diaz ist sehr zahlreich; doch wenn Sie den Don Diaz meinen, der gegenwärtig bei einer Gesandtschaft in Europa, in Frankreich oder Deutschland, angestellt ist, so muß ich Ihnen erwidern, daß ich ihn sehr genau kenne, denn wir waren früher Nachbaren und sind mit einander befreundet. Oh, welch' ein vorzüglicher Mann, ist Don Manuel, eine Zierde des Landes!“

Der Mann erschien jetzt Mignon viel weniger häßlich und abstoßend; er kannte und schätzte ja Don Manuel. Mit bebender Stimme fragte sie darauf, ob Sennor Munoz auch die Familie Montada, besonders ein Juan Montada, bekannt sei.

„Nur dem Namen nach“, antwortete er; „es ist eine alte, ehrenwerthe Familie. Ich habe zwar auch hier und da ein Mitglied dieser Familie flüchtig kennen gelernt, doch der alte Don Juan Montada ist mir unbekannt; ich weiß nicht, ob er noch unter den Lebenden weilt. Sind Sie, Sennora, mit der Familie verwandt?“

Das junge Mädchen verneinte, denn Don Manuel hatte ihr die Gefahr einer frühzeitigen Entdeckung ihrer Ansprüche und Absichten zu eindringlich geschildert.

Sennor Munoz blieb auch weiter sehr gesprächig, sehr zuvorkommend und von echt spanischer Höflichkeit.

Frau Maroni hatte einen französischen Kaufmann zum Nachbarn, der schon lange in der Hauptstadt lebte.

Nach den Zuständen des Landes befragt, theilte er der Künstlerin offen mit, daß diese sehr unsicher seien, daß die Centralgewalt nicht genügende Macht habe und die einzelnen Staaten von Parteileidenschaften zerrüttet würden. Der Präsident Carlos Herera sei zwar ein ehrlicher und energischer Mann, aber ihm fehlten die Mittel, um geordnete Zustände herzustellen. Auf die Frage, ob eine Reise nach der Hauptstadt bedenklich sei, versicherte er indessen, daß sie keinerlei Gefahren in sich berge.

Das Mahl endete, und die Damen zogen sich zurück; ihre Sorgen wegen der Zukunft waren nicht gelindert.

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 27. November.

Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode hatte sich der Arbeiter Friedrich Kaminski aus Freystadt zu verantworten. Am 9. August d. Js., Abends entstand in einer Instkathe zu Lenzwalde bei Lessen, in welcher die Familien Polakowski und Oydowski mit ihren Scharwerkern wohnen, ein Streit. Im Verlaufe desselben erhielt der Arbeiter Franz Polakowski von einem der Gebrüder Oydowski einen Schlag mit einer Dachpfanne, so daß er blutete. Durch den Lärm und den heftigen Wortwechsel wurde der Angeklagte veranlaßt, aus seiner mehrere hundert Schritt entfernt liegenden Kathe nach dem Streitorte zu gehen. Franz Polakowski trat an ihn heran und zeigte ihm seine Verletzungen, der Angeklagte stieß ihn jedoch zurück, so daß er taumelte. Die Mutter des Polakowski, die die Mißhandlung gesehen hatte, trat an den Angeklagten heran und stieß ihn mit den Worten: „Was haben Sie hier zu stoßen, Sie haben hier nichts zu suchen“, mit der Hand zurück. Der Angeklagte erwiderte darauf: „Wenn Ihr mich nicht kennt, werdet Ihr mich kennen lernen, ich werde Euch zeigen, was ich kann,“ zog sein Taschenmesser aus der Tasche, öffnete es und stieß es — während er mit der anderen Hand die Mutter des Polakowski zurückstieß — dem Franz Polakowski in die Brust. Polakowski starb in Folge dieses Stiches nach 2½ Stunden. Der Angeklagte behauptet, daß P. auf ihn zugekommen sei und ihm mehrere Stöße mit der Faust versetzt habe, und daß er (der Angekl.) hierüber in Wuth gerathen und dem Polakowski mit dem Messer, dessen Klinge sich von selbst geöffnet habe, einen Schlag versetzt habe. Seine Angaben sind aber durch die heutige Verhandlung widerlegt. Da er schon oft, namentlich wegen Körperverletzung, bestraft ist, so wurde er mit Rücksicht hierauf, sowie auf die von ihm an den Tag gelegte Rohheit und den Verlust eines blühenden Menschenlebens zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

Verschiedenes.

— Von den Veteranen aus den Befreiungskriegen leben nach einer Mittheilung der „Parole“ z. Z. noch 29, von denen der älteste 1791, der jüngste 1797 geboren ist.

— In Mecklenburg sind nicht weniger als vierzig großherzogliche Domänenpächter bei der großherzoglichen Kammer um Lösung ihres Kontraktes eingekommen.

— Als Seelsorger der im Bisthum Paderborn lebenden polnisch-katholischen Arbeiter (über 20000) war früher mit Genehmigung des Bischofs ein polnischer Kaplan angestellt worden. Nachdem dieser nach dem Osten zurückgekehrt war, sandte der Bischof von Culm, Dr. Redner, einen Geistlichen polnischer Nationalität nach Paderborn. Bischof Dr. Simar von Paderborn versagte aber seine Gehmigung zur Anstellung dieses Geistlichen. Darauf sandte Erzbischof Dr. von Stablewski-Posen einen polnisch sprechenden Geistlichen nach Paderborn. Aber auch diesen hat, wie die „Gazeta Torunska“ mittheilt, Bischof Dr. Simar nicht angenommen.

Des Kindes Seele ist ein weißes Blatt,
Und soll es Deiner Kindheit würdig bleiben,
Laß nichts darauf von fremden Händen schreiben,
Was Deiner Mutter Aug' zu scheuen hat.   Ludwig Fulda.

Briefkasten.

Graudenz 10. 1) Wohnt der Schuldner zur Zeit der Beschlagnahme auf dem Grundstücke, so sind ihm während der Zwangsverwaltung die für ihn und seine Familie unentbehrlichen, für die Verwaltung nicht erforderlichen Wohnungsräume zu belassen. Diese Vergünstigung ist aufzuheben, wenn der Schuldner das Grundstück oder dessen Verwaltung gefährdet. Der Verwalter kann sich der Dienste des Schuldners gegen Lohn bedienen. Sonst steht dem Schuldner ein Anspruch aus der Masse nicht zu. 2) Haben mehrere Personen ohne Bedingung und Vorbehalt als Bürgen unterschrieben, so haftet dem Berechtigten einer für alle und alle für einen hinsichtlich der Erfüllung.

F. S. C. Es ist wohl möglich, daß Sie Strafe erleiden werden, denn die zweizinkige Forke ist kein Gegenstand, mit dem man Jemanden bedrohen darf. Ist es aber richtig, daß Sie Krüppel sind und daß drei Personen auf Sie losgingen, so mögen Sie dies zu Ihrer Vertheidigung hervorheben. Findet der Gerichtshof, daß Sie sich in einer Vertheidigung befanden, welche erforderlich war, um einen rechtswidrigen Angriff abzuwenden, so werden Sie freigesprochen werden.

A. H. Eine Taxe schreibt das Gesetz nicht vor. Wenn Sie einer Jungfrau die Ehe versprochen haben und an dieses Versprechen nicht weiter gebunden sein wollen, so sind Sie als anständiger Mann verpflichtet, derselben die von ihr erhaltenen Geschenke zurückzugeben und zwar ohne dies davon abhängig zu machen, daß Ihnen Ihre geschenkten Gegenstände bezahlt werden.

O. S. Lateinlose Realschulen sind vorhanden in Danzig und Graudenz, die letzten (6. und 5.) Klassen solcher Schulen sind in Elbing und Culm eingerichtet. Fremdsprachlicher Unterricht findet von Sexta ab in Französisch, von Tertia ab in Englisch statt. In der ersten Klasse (nach sechs Schuljahren) wird nach einer Reifeprüfung die wissenschaftliche Berechtigung zum einjährigen Militärdienst ertheilt und die Kurse beginnen in allen Schulen Ostern, in Danzig und Graudenz außerdem Michaeli. Das Schulgeld beträgt für Auswärtige in Danzig 126 Mk., in Elbing 100 Mk., in Graudenz 96 Mk., in Culm 72 Mk.

Langjähr. Abonn. Die Kaution haftet so lange bis festgestellt, daß von dem Kautionsbesteller nichts zu vertreten ist, frühestens also bis Jahresabschluß und Rechnungslegung erfolgt sind.

Königsberg, 27. November. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 49 inländische, 253 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 770 gr. (130) 129 (5,50) Mk., 765 gr. (129), 784 gr. (132-33) (131) (5,55) Mk., bunter 737 gr. (123-24) bezogen 120 (5,10) Mk., rother 745 gr. (125) bezogen 124 (5,25) Mk., 765 gr. (129), 786 gr. (133) 125 (5,30) Mk., 764 gr. (128-29) 126 (5,35) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.), matter, 744 gr. (125) 106 (4,24) Mk., 702 gr. (117-18) bis 756 gr. (127) 107 (4,28) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) unverändert, kleine 103 (3,60) Mark. — Hafer (pro 50 Pfund) bleibt flau, 96 (2,40) Mk., 97½ (2,45) Mk., 101 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., 106 (2,65) Mk., 108 (2,70) Mk., 109 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, graue 115 (5,15) Mk., 145 (6,50) Mk., grüne 123 (5,55) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) unverändert, 106 (4,75) Mk., 107 (4,80) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 105 (4,70) Mk., 105¾ (4,75) Mk., 106½ (4,80) Mk., 107 (4,80) Mk., mittelgroße 109 (4,90) Mk., 113 (5,10) Mk., 120 (5,40) Mk. — Leinsaat unverändert.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. P. Die Londoner Auktion mit total 189000 Ballen setzte am 22. November in zaghafter Stimmung 5 bis 10 Prozent billiger als vorige Serie ein; seitdem unverändert bei etwas lebhafterer Betheiligung. — Aus Berlin meldet man ruhigen Absatz von ca. 1200 Ctr. deutschen Wollen, davon drei Viertel Rückenwäschen, ein Viertel Schmutzwollen zu ziemlich unveränderten Preisen, überseeische Wollen verhielten sich ebenfalls schleppend. In Breslau war das Geschäft höchst unbedeutend. — In Königsberg kleine Zufuhren von Schmutzwollen, die von 44—47—50 Mk. per 106 Pfund netto, vereinzelt darüber, bringen.

Bromberg, 27. November. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 27. November. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,60 do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Matt.

Berliner Produktenmarkt vom 27. November.

Weizen loco 119—138 Mk. nach Qualität gef., Dezember 131,75—131,50—132 Mk. bez., Mai 137,50—138 Mk bez.

Roggen loco 111—116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113,50—114 Mk. ab Bahn bez., November 113,75 bis 113,50—113,75 Mk. bez., Dezember 114—113,50—118,75 Mk. bez., Mai 118,50—118—118,25 Mk. bez., Juni 119,50—119—119,45 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 108—142 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 114—126 Mk.

Erbsen, Kochwaare 138—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—129 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Magdeburg, 27. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,55—9,65. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,00—9,20, neue 9,00—9,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25—7,10. Stetig.

Stettin, 27. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 120—132, per November-Dezember 132,00, per April-Mai 137,00. — Roggen loco fest, 115—118, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 118,50. — Pommerscher Hafer loco 105—115. — **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 70er 30,50, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —

Sehr gute Dreschmaschine mit Roßwerk, nur ein Jahr benutzt, steht wegen Anschaffung eines Dampfdreschapparats zum Verkauf in Schildeck bei Reichenau in Ostpr.

Lieferanten

für Tilsiter Halbfett- u. Magerkäse suchen und bitten um Offerten **Gyssling, Ebhardt & Co., Königsberg i. Pr.**

Jeden Posten

Kleesamen und Thymothee

kauft [8714]

Rudolph Zawadzki Bromberg.

Ein schwarzer Offiziermantel, für mittelstarke Person, wird zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9023 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Brennereikartoffeln

kauft und bittet um billigste Offerten 8885] Gut Hutta bei Warlubien.

Jede sparsame Hausfrau versäume nicht, sich davon zu überzeugen, daß man eine schöne und tadellose Wäsche nur erlangen kann mit [3904

Terpentin-Seife

pro Pfund 25 Pfg.

von

Th. Wagner, Danzig

Alleinige Niederlage für Graudenz bei **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt Nr. 30 und Marienwerderstraße Nr. 19.

Guter trockener Torf ist noch zu haben in [9058
Wolla per Gr. Krebs.

Wichtig für jede Hausfrau. Postcolli enth. 8 Dosen feinst. Gemüse, od. Postcolli enth. 8 Dosen feinst. Früchte gegen Nachnahme nur 6,50 versend. Conservenfabrik **W. Zinnert, Potsdam.** Man verlange Preislisten.

Mit kalt. und warm. Wasser ohne Zusatz, wäscht man Wäsche mittelst Universal-Waschseife leicht u. schneeweiß, ohne viel Reiben. Die Universalwaschseife greift nie Stoffe und Farben an, entfernt alle Flecken und spart Zeit, Arbeit und Geld. Als Putzseife großartig für Blech- und Holzgeschirr. Seit 12 Jahren als unentbehrlicher Hausschatz anerkannt. Versandt ohne Nachnahme, Postpacket Mk. 4,50, Centner Mk. 40,00. Direkter Versandt an die Hausfrauen ab Fabrik und durch die Hoflieferanten **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,** Taubenstraße. [7516]
Otto Zander, Broit Pomm.

Hygienisches Depot

E. R. Oschmann, Konstanz 60, versendet neue illustr. Cataloge über hygien. Gummiwaaren gratis u. franko Verschlossen als Brief geg. 20 Pf. Porto

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre, langjährige Flechten, sowie geheime Leiden heilt brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker F. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Preislisten

über sämmtliche Gummi-Neuheiten versendet gratis und franko [1856
Bernhard Taubert, Leipzig VI.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

Kleie

und alle Futter-Artikel in Waggonladungen zu haben bei

W. L. Danziger
Spedition
Illowo Ostpr.
Etabl. 1877. [9192

Wachholderbeeren

offerirt billigst [8722
H. Hirschfeld, Johannisburg Opr.

Schneidemühler Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 13. u. 14. Dezember.
Hauptgewinne: **100000, 50000, 20000 etc. Mk. baar.**

Regensburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. Januar 95 u. folgende Tage.
Hauptgewinne: **75000, 50000, 25000 etc. Mk. baar.**
Originalloose zu beiden Lotterien incl. Porto u. Liste **M. 6,50** einzeln à M. 3,30.
M. Fraenkel jr., Bank-geschäft, Berlin S. W. Friedrichstr. 30.

Wer da braucht zum Weihnachtsfest viel Moos, Der kaufe sich bei mir ein Weimar- oder Schneidemühler Loos.

Gr. Schneidemühler Geldlotterie	Große Weimar-Lotterie
Ziehung 13. u. 14. Dezbr. 1894.	Ziehung 8.—12. Dezember 1894.
Hauptgewinn 100,000 Mk.	**Hauptgewinn 50,000 Mark**
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.	Loose à 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.

versendet gegen Nachnahme, Postanweisung, Briefmarken oder Coupons
Richard Kulicke, Berlin C. 25, Prenzlauerstr. 18. Fernsprecher-Amt 7, Nr. 3268.
Bank- und Lotterie-Geschäft, [9153]

Rübenschnitzel

verkauft bis weiteres zu 25 Pfg. für 100 kg ab Fabrik [8862]
Zuckerfabrik Riesenburg.

Gutes Deckrohr

ca. 100 Schock, billig zu verkaufen. Dom. Kownatken b. Stottan [9119] Krs. Neidenburg.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612

Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.

Fabrikatsmuster gratis.
P. Lachmann, Sommerfeld N/L.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in den billigsten Preisen, bei **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Pa. Fasanen

von der am 30. November stattfindenden

Kaiserjagd

empfiehlt [9154
A. Kruliczek, Ratibor.

Ein zweipferd. liegender [9174

Petroleummotor

(Hille), ein Jahr im Gebrauch, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Büchner's Buchdruckerei, Schwetz a/W.

Damentuch

für Promenaden- u. Gesellschaftskleider, **Pelzbezüge** in 24 feinen hellen u. dunklen Farben, nadelfertig, das Meter 4,50 Mk., 130 cm breit, versendet die Tuchhandlg.
Carl Mallon, Thorn.
Muster franco. 5086]

Feiner Grog-Rum

kräftiger **Jamaica-Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.** Muster gratis. (Gegründet 1833).

Limburger Käse

gute reife Waare, offerirt gegen Nachnahme à Ctr. Mk. 17, dauernden Abnehmern billiger. Central-Molkerei Gr. Eschenbruch b. Puschdorf. [8468
Mielke & Hennings.

Grosse Schneidemühler

Geld-Lotterie

Ziehung am 13. u. 14. Dezember 1894. Ziehung um **100 000 Mark.** Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet [3776
Ernst Königsdorf,
Lotterie-Haupt-Collecte, Braunschweig.

Einen gut erhaltenen [8874

Verdeckwagen

sowie eine **Britschke** hat zu verkaufen Besitzer **Carl Riemer,** Gr. Peterwitz.

Schleifsandstein

wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen. Offerten erbittet [8913]
Gustav Otto
Königsberg i. Pr., Mühlenstr. 1a.



Eine hochtragende, gute [9227

Milchkuh

schweren Schlags, H. K., 6 J. a., steht preiswerth zum Verkauf. Auch eine gebr., gut erhaltene

Hand-Dreschmaschine

billig zu verkaufen bei C. Tews, Amthal.

24 Stück Mastvieh

Durchschnittsgewicht circa 10 Centner, stehen zum Verkauf. Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Bez. Königsberg.

7 Läuferschweine

zur Mast geeignet, sowie

15 Ferkel

verkäuflich in [9059]
Wolla per Gr. Krebs.

Gute junge Säue

zur Zucht sind preiswerth abzugeben. 9196] Mariensee bei Dt. Krone.

Sprungfähige Eber u. junge Sauen

von direct aus Friedrichswerth bezogenen Thieren abstammend, zum Verkauf in Kl. Schönwalde bei Lessen.

Gesucht für Berlin zwei vornehme

Karossiers

ohne Fehler und gut eingefahren, mögl. Rappen. Meldungen werden briefl. u. Nr. 9179 an die Exp. des Ges. erb.



Eine massive [8908]

Gastwirthschaft

mit ca. 15 Morgen Land und 8 Morg. Wiesen, in einem über 1500 Einwohner großen Dorfe, sehr gute Brodstelle, 14 Kilometer von der Bahn (Chaussee), ist sehr billig für 18000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung durch mich krankheitshalber sofort zu verkaufen. Anfragen werden nur gegen Beifügung einer Briefmarke beantwortet. J. Manikowski, Kaufmann in Czersk Wpr.

Gelegenheitskauf.

Hotel, Neubau, 15 Fremdenz., gut renomirt (Ostpr.), rent., der Neuzeit entspr. einger., m. Materialgeschäft, ist verpachtet u. 1000 Mk. Miethe bringt, gute Winterkegelbahn, Garten, großer Hofraum u. viel Stall., ist Krankheits halber billig zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6628 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich verkaufe meinen in Gr. Bislaw, Kr. Tuchel, in bester Lage gel. [9259

mass. Gasthof

mit Saal, nebst 3 Morg. Gartenland, eingetr. Umstände halber für 4500—3000 Mk. Anzahlung. Gr. Bislaw ist gr. kathol. Kirchdorf mit Chaussee, Post und 4 kl. Schule, in welchem Jahrmärkte stattfinden, in Kurzem auch Wochenmärkte eingeführt werden und liegt ca. 2 Meilen von Tuchel. Off. bitte zu richten an F. B. Wytroncze, Culm Wpr., Ritterstraße 24.

In einer größeren Stadt der Provinz Posen ist ein in bester Lage gelegenes

Kolonialwaaren-Geschäft

verbunden mit **Destillation** billig zu verkaufen. Meldg. briefl. unt. Nr. 9166 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

mit Nebengebäude, Stall u. Scheune, alles massiv, Garten 2c., ist mit auch ohne Land von sofort, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. In dem Grundstücke wird seit ca. 60 Jahren eine gutgehende Bäckerei betrieben und ist mit dem Bau des Artillerie-Schießplatzes, der in unmittelbarer Nähe des Grundstücks liegt, schon begonnen worden.
J. Rafalski, Podgorz Westpr.

Grundstücks-Verkauf.

Mein ½ Meile v. d. Chaussee u. gr. Kirchdf. gel. **Kruggrundstück** mit 300 Mrg. vorzügl. Bod., selt. schöner Ernte, Gebäude ganz neu u. mit Dachpfann., 30 St. Rindv., 17 Pferde, 30 Schafe, 4 Schweine, will ich bei geringer Anzahl. verkauf. A. Boente, Broedszen per Schillehnen, Kreis Pillkallen. [9256

Todesfalls halber ist das in Marggrabowa am Ringe des Marktes gelegene **D. Lichtenstein**'sche

Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Putzgeschäft

schleunigst zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte zu richten an Frau [9130]
Johanna Lichtenstein,
Marggrabowa Opr.

Ein g. Gasthaus

m. ca. 40 Mrg. g. rothkleefäh. Lande, m. Wiese u. gut. Gebäud., an Chaussee, ist schleunigst weg. Uebern. einer Besitzung weit unt. Preise m. ca. 3000 Mk. Anz. günst. zu kaufen. Käufer bitte gleich her. [9223] C. Andres, Graudenz.

Günstige Parzellirung

Fortsetzung.

Nachdem von dem Rittergute **Stecklin** bei **Hoch-Stüblau** ein grösserer Theil in Parzellen abverkauft, wird der Verkauf in beliebigen Parzellengrössen und unter günstigsten Bedingungen und mit ohne Rentengutsbildung fortgesetzt, auch können **täglich Besichtigungen, sowie Abschlüsse auf dem Ritterguts** stattfinden. [8304]

Philipp Isaacsohn, Berlin
Brücken-Allee 23.

Verschiedene Besitzungen

mit schönen Wiesen, die in beliebigen Größen zu Rentengütern zu vergeben sind, dicht an der Bahn, Stadt, Chaussee und Zuckerfabrik gelegen, weist jeder Zeit unentgeltlich den Herren Käufern nach. Schönsee Wpr., Bahnstation.
K. v. Gonsowski. G. Linde.

Selten günst. Parzellirung.

Sonntag, den 2. Dezember cr., von 12 Uhr Mittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Besitzerin Frau **Albine Jachowska zu Gross-Czyste,** Kreis Culm, das ihr gehörige Grundstück, bestehend aus durchweg Rübenboden, neuen Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar, an der Chaussee, Bahnhof Stolno und einer großen Molkerei gelegen, in einer Größe von 90 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in der Behausung verkaufen und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Restkaufgelder unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. [8744]
Culm, im November 1894.
J. Mamlock.

Geschäfts-Verkauf.

Mein **Kolonialwaaren-Geschäft** verbunden mit Restauration, beabsichtige ich anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. **A. Kloskowski, Bromberg.** 9426] Friedrichstraße 29.

Parzellirungs-Anzeige.

Beabsichtige meine beiden [908]

Grundstücke

in Lissewo

2 Kilometer von Gollub gelegen, im Ganzen, auch in Parzellen, sofort zu **verkaufen.** Dieselben bestehen

1. aus Wohnhaus nebst anschließendem Obstgarten und 7 Morgen Gartenboden;
2. aus Wohnhaus, Scheune, Vieh- und Pferdestall, mit 110 Morgen gutem Weizenacker und schönster Aussaat, sowie 5 Morgen Flußwiesen und Torfstich.

Jederzeit Besichtigung.
St. Kieselewski, Lissewo bei Gollub.
J. Sultan in Gollub Westpreuß.

Rentengüter.

Mit Bewilligung der Königlichen General-Kommission in Bromberg beabsichtige ich von meinem im Kreise Flatow belegenen Gute **Bergelau** 600 Morgen des besten Bodens und sämmtliche Wiesen in Rentengüter aufzutheilen. Verkauf wird unter sehr günstigen Bedingungen werden jeder Zeit gern ertheilt. Abschlüsse [9228]
Bergelau bei Landeck Westpr.

Meine Hotelwirthschaft

verbund. m. einem Colonialw.-Geschäft, i. einer kl. Grenzstadt belegen, Mitte des Marktes, ca. 50 Jahre im Betriebe, bin ich Willens, zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Weitere Ausk. briefl. m. Aufschr. Nr. 8992 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Flottes Putzgeschäft

in größter Provinzialstadt, 25000 Mk. Umsatz, ist sofort freihändig zu verkaufen. Vermittler verbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8991 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In einer Stadt in Ostpr., m. 10000 Einwohnern, großem Bahnpersonal und Garnison, will ich [7466]

drei neue Wohnhäuser

mit hohem jährlichen Miethsertrage bei mäßiger Anzahlung verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7466 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine sehr schöne [8503

bäuerliche Besitzung

von ca. 200 Morgen, durchweg milder, sehr ertragreicher Boden, mit guten Gebäuden und Inventar, eine kleine halbe Meile von Stadt und Bahnhof Liebemühl entfernt, ist preiswerth verkäuflich. Gefl. Anfragen beantwortet Samulon, Osterode Opr.

Eine Maschinenbau-Anstalt mit Zubehör und ca. 1 Morgen Acker, ist wegen Todesfall sofort zu verpachten. Auskunft bei [8262
Verw. Marie Zynda, Berent Wpr.



Von dem Rittergut **Drückenhof** Kreis Briesen Westpr. sind noch einige

Parzellen

in beliebigen Größen (vorzüglich drainirter Boden) als Rentengüter zu verkaufen. Hilfeleistungen werden hinreichend gewährt. Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden. [9182]

Das

Restrentengut Petersdorf

Post- und Bahnstation Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr., ca. 320 Morgen groß, **vorzüglicher Boden, gute Gebäude,** vollständiges todtes und lebendes Inventar, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke, [9183
Danzig, Mattenbuden 32.

Ein Rentengut

37½ Morgen groß, mit gutem Acker, vollständig eingerichtet, ist Umstände halber zu verkaufen. Näheres durch C. Mahnke,
[9149] Jagdschütz-Bromberg.

Eine rentable **Wassermühle** am Ferseflusse in Pogutken, Kreis Berent Westpr., steht von sofort zum Verkauf oder zur Verpachtung. Zu stellende Kaution 900 Mark. Pacht 1000 Mark. Bahnstation: Gladau. [9168]
Johann Reich.

Ein Photograph

kann ein vollständig gut eingerichtetes **Atelier** ohne Konkurrenz, seit ca. vier Jahren im Betriebe, in der Nähe von zwei Kasernen, sehr billig mit allem Inventar sofort oder später übernehmen. Näheres durch die lithographische Kunstanstalt u. Papierhandlung von Otto Feyerabend in Thorn, Breitestr. 18. [9052]

Zur Uebernahme meines Fröbel'schen

Kindergartens

welcher in einer Stadt von 10000 Einwohnern der einzige ist, suche ich eine **junge Dame.** Meld. werd. briefl. u. Nr. 9169 an die Exp. des Ges. erb.

Kleine Wassermühle

in einem katholischen Kirchdorfe od. kl. Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9067 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche **Molkerei** von 800—1500 Ltr. zu pachten. Offerten erbet. unt. F. T. 50 postlag. Neukirch bei Palschau. [9129]

Suche zum möglichst baldigen Ankauf oder Pacht. eine rentabl. **Gastwirthschaft** auf d. Lande mit etwas Land. Offerten nebst Preis unter **A. L.** Haupt-Postamt Danzig erbeten. [9173

Ein **Ausschank** wird von sofort oder später zu pachten oder zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9151 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche preisw. Rübengut

b. 120—150000 Mk. Anz., Gr. a. liebst. 12—1500 Mg. Off., auch a. Prov. Posen, erb. C. Pietrykowski, Thorn.

Molkerei

von 3—500 Ltr. aufwärts, sucht zu pachten oder einzurichten unt. mäßigen Bedingungen [9117
Vollrath Thiele, Rölling (Hannov.)